
**Schulinterner Lehrplan
zum Kernlehrplan für die
Städtische Realschule Übach-Palenberg**

Kunst

(Entwurfsstand: 27.05.2013)

Dies ist der derzeitige Erarbeitungsstand des neuen Schulinternen Lehrplans für das Fach Kunst an der Städtischen Realschule Übach-Palenberg. Nach der Fortbildung zur Implementierung der neuen Kernlehrpläne (im März 2013) ist die Arbeit hierzu aufgenommen worden.

Inhalt

<u>1 Rahmenbedingungen der Arbeit im Fach Kunst.....</u>	<u>3</u>
<u>2 Entscheidungen zum Unterricht.....</u>	<u>5</u>
<u>3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen.</u>	<u>88</u>
<u>4 Qualitätssicherung und Evaluation</u>	<u>89</u>

1 Rahmenbedingungen der Arbeit im Fach Kunst

Die Städtische Realschule Übach-Palenberg ist nicht im gebundenen Ganztage organisiert. Derzeit besuchen 510 Schülerinnen und Schüler diese Schule, die – in Randlage zum Stadtzentrum Übach-Palenbergs – eingebettet in einem Schulzentrum liegt. Ungefähr ein Drittel der Schülerschaft besitzt einen Migrationshintergrund. Die jeweilige Klassenstärke beläuft sich auf ungefähr 28 bis 32 Schülerinnen und Schüler. Für den Fachunterricht Kunst steht ein Fachraum zur Verfügung, der durch eine Faltschleuse vom Werkraum der ebenfalls im Gebäude beheimateten Gesamtschule abgetrennt ist. Der Raum ist sowohl mit einem Videowagen als auch mit einem Beamer ausgestattet. Eine Leinwand erlaubt die Präsentation von Folien, Dias, Filmen oder ähnlichem. Schränke bergen die für den Kunstunterricht bestimmten Materialien der einzelnen Schüler. Angrenzend liegen ein Materialraum sowie ein Waschraum. Letzterer wird zudem zur Organisation der im Unterricht benötigten Materialien genutzt. Ein Teil der Unterrichtsstunden Kunst wird in den jeweiligen Klassenräumen erteilt. Mittels Regalen und schülereigenen Kästen wird hier die Aufbewahrung gewährleistet. Hieraus ergeben sich im Allgemeinen gute bis durchschnittliche Bedingungen für das Fach Kunst.

Es ist guter Brauch, dass der Fachbereich Kunst für die Ausschmückung der Flure, der großen Vitrine im Foyer und selbstverständlich in den Klassenräumen federführend tätig ist. In Wechselrahmen können jeweils aktuelle Unterrichtsergebnisse präsentiert werden. Darüber hinaus erarbeitet der Fachbereich Kunst wandgebundene Kunstformen für die der Realschule zur Nutzung überlassenen Räumlichkeiten. Somit lebt jeder inmitten der aus dem Kunstunterricht hervorgegangenen Ergebnisse.

Fächerübergreifender Unterricht ist Gegenstand eines sich ständig weiterentwickelnden Prozesses. Der Fachunterricht Kunst ist bestrebt den Schülerinnen und Schülern Anreize zu bieten, Unterrichtsinhalte anderer Fächer visuell aufzuarbeiten. Erlernte Techniken bzw. der Umgang mit bestimmten Materialien können sich in anderen Fächern niederschlagen.

Die geographische Nähe zu Aachen ermöglicht uns, die Schülerinnen und Schüler mit außerschulischen Lernorten bekannt zu machen. Die dortige Museumslandschaft sowie die reichen Möglichkeiten zur karolingischen Geschichte bieten Anlass, mit allen Lerngruppen mindestens einmal pro Schuljahr ein Museum bzw. eine Ausstellung zu besuchen. Hierzu zählt auch ein Museumspädagogisches Programm im Ludwig Forum für Internationale Kunst. In Absprache mit der museumspädagogischen Abteilung erarbeitet der Fachbereich Kunst Unterrichtsreihen zu aktuellen Ausstellungsthemen, deren Höhepunkt in einer eigenständigen Workshoparbeit in der dortigen Werkstatt besteht. Zudem engagiert sich der Fachbereich Kunst bei der inhaltlichen Ausgestaltung der deutsch-französischen Begegnung, die im jährlichen Rhythmus an der Realschule

Übach-Palenberg stattfindet.

Die im Schulprogramm festgelegten Veranstaltungen wie der Tag der offenen Tür und andere Schulfeste (u.a. Jubiläen) haben Auswirkungen auf die Auswahl und Terminierungen unserer Themen. Ferner beteiligt sich der Fachbereich Kunst jährlich mit verschiedenen Klassen am Malwettbewerb „Jugend aktiv“ der Raiffeisenbank. Wiederholt hat der Fachbereich Kunst am Landesprogramm „Kultur und Schule“ teilgenommen. Die hieraus hervorgegangenen Arbeitsergebnisse sind ausgestellt worden oder sind durch ihre Eigenart fest mit dem Schulgebäude verbunden.

Öffnung von Schule erreichen wir, indem wir mit unseren Kunstwerken in die Öffentlichkeit gehen. Über Ausstellungen und Präsentationen haben Schülerinnen und Schüler Arbeiten im Rathaus der Stadt sowie in der Hauptstelle der Raiffeisenbank ausstellen können.

Für 18 Klassen im Jahrgang 5 bis 10 übernehmen drei Kunstlehrerinnen und Kunstlehrer den Fachunterricht. Unterricht im Fach Kunst wird in den Jahrgangsstufen 5 bis 10 zweistündig erteilt. Zusätzlich zum Pflichtunterricht können die Schülerinnen und Schüler der 9. Jahrgangsstufe im Bereich Wahlpflichtergänzung Kunst Arbeitsgemeinschaften wählen. Die Unterrichtseinheiten dauern jeweils 45 Minuten. Nach Möglichkeit wird der Kunstunterricht in Doppelstunden organisiert.

Der Pflichtunterricht im Fach Kunst wird vorrangig von Fachkräften vorgenommen.

Die Aufgabenverteilung für das Schuljahr 2013/2014 wird in der Fachgruppe folgendermaßen vereinbart:

Fachvorsitzender	Herr Starek
Stellvertreter	Herr Bell
Gestaltung der Innenwände der Schule	Herr Starek
a- Koordination Tag der offenen Tür	Herr Starek
b- Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern	Herr Starek
c- Koordination Wettbewerbe	Herr Starek

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Im schulinternen Lehrplan der Städtischen Realschule Übach-Palenberg werden Unterrichtsvorhaben auf zwei Ebenen dargestellt, auf der **Übersichts-** und auf der **Konkretisierungsebene**.

Das „**Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben**“ (Kapitel 2.1.1) dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen zu verschaffen. Von den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen werden hier nur die für das Unterrichtsvorhaben zentralen Kompetenzen aufgeführt. Den Unterrichtsvorhaben werden weiterhin die im Kernlehrplan vorgegebenen Inhaltsfelder und die inhaltlichen Schwerpunkte zugeordnet.

In Kapitel 2.1.2 „**Konkretisierte Unterrichtsvorhaben**“ werden die in Kapitel 2.1.1 aufgeführten Unterrichtsvorhaben detaillierter ausgeführt. Die Darstellung gliedert sich in zwei Bereiche.

Die sich aus der Umsetzung der Vorgaben des Kernlehrplans ergebenden Absprachen sind rot unterlegt. Hierbei werden alle zum Tragen kommenden Kompetenzen den einzelnen Unterrichtsvorhaben zugeordnet und die betroffenen Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte angegeben.

Die Konkretisierungen des Unterrichtsvorhabens sind grün unterlegt. Sie umfassen Absprachen der Fachschaft laut Schulgesetz (methodisch/didaktische Zugänge, fächerübergreifende Kooperationen, Lernmittel und -orte, Leistungsüberprüfungen). Darüber hinaus wird unter der Überschrift „Erläuterung des Themas“ exemplarisch skizziert, wie die Absprachen der Fachschaft von den Unterrichtenden in ihrem individuellen Gestaltungsspielraum umgesetzt werden können. Ziel der Darstellung ist, dass das Unterrichtsvorhaben für alle fachlichen Kolleginnen und Kollegen nachvollziehbar ist. Die Darstellung kann jedoch keine Unterrichtsplanung ersetzen und erhebt nicht den Anspruch eines Lehrwerks.

Die fettgedruckten Passagen heben den für das Unterrichtsvorhaben obligatorischen Bereich hervor, auf den sich die Fachschaft geeinigt hat.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.ä.) zu erhalten, wurde im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Unterrichtszeit verplant, das bedeutet ca. 80 Unterrichtsstunden für die Klassen 5 und 6 und ca. 120 in den Klassen 7 bis 10.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe 5	Jahrgangsstufe 6
<p data-bbox="143 339 465 371"><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p data-bbox="143 411 913 443">Thema: Farbfamilie- „Schmutzige Industrielandschaft“</p> <p data-bbox="143 483 367 515">Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul data-bbox="143 563 1061 786" style="list-style-type: none">• Farbgestaltungen durch Mal- und Mischtechniken (Farbauftrag, -ton und -intensität, Hell-Dunkel und Kalt-Warm) variieren und bewerten,• in Bildern Farbwirkungen im Sinne von Farbbeziehungen beschreiben und benennen (komplementäre Beziehungen, Hell-Dunkel, Kalt-Warm und Intensität). <p data-bbox="143 826 757 858">Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p data-bbox="143 898 546 930">Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul data-bbox="143 938 591 1002" style="list-style-type: none">• Malerei und Grafik• Kunsttheoretische Kontexte <p data-bbox="143 1042 555 1074">Zeitbedarf: 10 – 12 Stunden</p>	<p data-bbox="1106 339 1429 371"><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p data-bbox="1106 411 1868 443">Thema: Welches Tier versteckt sich da? - Tarnfarben</p> <p data-bbox="1106 483 1330 515">Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul data-bbox="1106 563 2024 738" style="list-style-type: none">• Farbmischungen auf Basis von Farbordnungssystemen (z.B. des Farbkreises) erklären,• Malstile anhand von Beispielen aus der Bildenden Kunst und Farbaufträge (lasierend, deckend) unterscheiden und beschreiben. <p data-bbox="1106 826 1720 858">Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p data-bbox="1106 898 1509 930">Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul data-bbox="1106 938 1554 1002" style="list-style-type: none">• Malerei und Grafik• Kunsttheoretische Kontexte <p data-bbox="1106 1042 1518 1074">Zeitbedarf: 10 – 12 Stunden</p>

Jahrgangsstufe 5	Jahrgangsstufe 6
<p data-bbox="143 328 472 357"><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p data-bbox="143 400 506 429">Thema: Gefüllte Umrisse</p> <p data-bbox="143 475 367 504">Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul data-bbox="143 550 1039 730" style="list-style-type: none"> • mit Hilfe grundlegender Bildmittel Konturen und Binnenstrukturen gezielt in einer grafischen Gestaltung einsetzen und vergleichen, • einfache Ordnungsprinzipien (Reihung, Ballung, Streuung, Symmetrie/Asymmetrie) beschreiben. <p data-bbox="143 810 757 839">Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p data-bbox="143 885 539 914">Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul data-bbox="143 927 584 991" style="list-style-type: none"> • Malerei und Grafik • Kunsttheoretische Kontexte <p data-bbox="143 1034 528 1062">Zeitbedarf: 8 - 10 Stunden</p>	<p data-bbox="1106 328 1435 357"><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p data-bbox="1106 400 1899 429">Thema: Style ein Shirt – Deine Kreation wird Weltmarke</p> <p data-bbox="1106 475 1330 504">Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul data-bbox="1106 550 2024 770" style="list-style-type: none"> • Entwürfe als Vorplanung einer Gestaltung skizzieren und in einer Zeichnung realisieren, • alternative Bildlösungen entwerfen und vergleichen, • beurteilen, inwiefern die eingesetzten Farben, Maltechniken und grundlegenden grafischen Mittel und Techniken der Gestaltungsabsicht dienen. <p data-bbox="1106 810 1720 839">Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p data-bbox="1106 885 1503 914">Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul data-bbox="1106 927 1547 991" style="list-style-type: none"> • Malerei und Grafik • Kunsttheoretische Kontexte <p data-bbox="1106 1034 1514 1062">Zeitbedarf: 10 – 12 Stunden</p>

Jahrgangsstufe 5	Jahrgangsstufe 6
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p>Thema: Die Welt in der Box - Aus Träumen werden Räume</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Verwendung unterschiedlicher Materialien in plastischen Verfahren und die damit verbundenen Arbeitsschritte erläutern, • plastische Objekte in additiven (auch modellierenden) Verfahren und mit adäquaten Werkzeugen entwerfen und realisieren. <p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung, Bildkonzepte</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Plastik / Skulptur / Objekt <p>Zeitbedarf: 12 – 14 Stunden</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p>Thema: „Ballo in maschera“ - Maskenball/ Selbstdarstellung und Inszenierung</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • plastische Objekte in additiven (auch modellierenden) Verfahren und mit adäquaten Werkzeugen entwerfen und realisieren, • einfache plastische Objekte unter Verwendung grundlegender Fachbegriffe (Plastik, Objekt, Relief) beschreiben. <p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung, Bildkonzepte</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Plastik / Skulptur / Objekt Biographische und soziokulturelle Bedingungen <p>Zeitbedarf: 12 – 14 Stunden</p>

Jahrgangsstufe 5	Jahrgangsstufe 6
<p data-bbox="143 323 483 355"><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p data-bbox="143 395 815 427">Thema: Sag's mal ohne Worte – Körpertheater</p> <p data-bbox="143 472 367 504">Kompetenzen:</p> <ul data-bbox="192 512 1077 879" style="list-style-type: none"> • menschliche Gefühle, Eigenschaften und Charaktere mit den Ausdrucksformen der Mimik, Gestik, Körpersprache und Bewegung im Raum pantomimisch darstellen, • den Einsatz von Mimik, Gestik, Körpersprache und Bewegung im Raum für den Ausdruck menschlicher Gefühle, Eigenschaften und Charaktere erläutern und rollenkritisch bewerten, • körperliche Ausdrucksformen mit Fachbegriffen (Mimik, Gestik, Pantomime) benennen. <p data-bbox="143 922 757 954">Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p data-bbox="143 997 539 1029">Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul data-bbox="192 1037 551 1069" style="list-style-type: none"> • Aktion und Interaktion <p data-bbox="143 1145 528 1177">Zeitbedarf: 8 - 10 Stunden</p>	<p data-bbox="1106 323 1447 355"><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p data-bbox="1106 395 1912 459">Thema: Zuhause in der Welt – Meine Lebenswelt/ Deine Lebenswelt</p> <p data-bbox="1106 504 1330 536">Kompetenzen:</p> <ul data-bbox="1155 544 2040 767" style="list-style-type: none"> • Aspekte der eigenen Lebenswirklichkeit bildnerisch darstellen, • die individuellen Aspekte in eigenen und fremden bildnerischen Gestaltungen im Hinblick auf Bildinhalte, Farbgebung und angewandte Technik beschreiben und vergleichen. <p data-bbox="1106 959 1720 991">Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p data-bbox="1106 1034 1503 1066">Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul data-bbox="1155 1074 1872 1137" style="list-style-type: none"> • Kunsttheoretische Kontexte • Biographische und soziokulturelle Bedingungen <p data-bbox="1106 1182 1514 1214">Zeitbedarf: 10 – 12 Stunden</p>

Jahrgangsstufe 7	Jahrgangsstufe 8
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: „Umdeutungen“ – Alltagsgegenstände schaffen neue Bilder/ Aus Abfall entsteht Kunst</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Materialien sammeln und in einer Collage oder Montage im Hinblick auf eine Gestaltungsabsicht kombinieren und variieren, • Ausdruck steigernde und verfremdende Verfahren identifizieren und benennen. <p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Malerei und Grafik • Plastik / Skulptur / Objekt <p>Zeitbedarf: 4 - 8 Stunden</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: Hindernisse überwinden, Ziele erreichen – Brücken verbinden</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzepte entwerfen und daraus Gestaltungen entwickeln, • Architekturmodelle mit adäquaten Werkzeugen und Materialien erstellen, • architektonische Phänomene beschreiben und deren Funktionen erläutern. <p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Architektur und Raum <p>Zeitbedarf: 8 – 12 Stunden</p>

Jahrgangsstufe 7	Jahrgangsstufe 8
<p data-bbox="143 325 472 355"><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p data-bbox="143 397 927 427">Thema: „Gefühle malen“ – abstrakter Expressionismus</p> <p data-bbox="143 474 367 504">Kompetenzen:</p> <p data-bbox="143 509 680 539">Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul data-bbox="143 549 1021 767" style="list-style-type: none"> <li data-bbox="143 549 1021 692">• unterschiedliche Farbwirkungen durch den gezielten Einsatz von Farbauftrag und Farbbeziehungen (komplementäre sowie auf Farbton und -intensität begründete) entwerfen und darstellen, <li data-bbox="143 699 1021 767">• die Wirkung grundlegender Bildmittel (u.a. in den Bereichen Linie, Farbe, Raum, Komposition) erläutern. <p data-bbox="143 810 757 841">Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p data-bbox="143 884 539 914">Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul data-bbox="143 924 553 994" style="list-style-type: none"> <li data-bbox="143 924 553 954">• Plastik / Skulptur / Objekt <li data-bbox="143 963 553 994">• Architektur und Raum <p data-bbox="143 1037 533 1067">Zeitbedarf: 8 – 12 Stunden</p>	<p data-bbox="1106 325 1435 355"><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p data-bbox="1106 397 2011 459">Thema: Anfassen ausdrücklich erwünscht – Ungegenständliche Plastik</p> <p data-bbox="1106 509 1330 539">Kompetenzen:</p> <p data-bbox="1106 549 1644 579">Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul data-bbox="1106 588 1995 839" style="list-style-type: none"> <li data-bbox="1106 588 1995 692">• plastische Objekte mit Hilfe von additiven und subtraktiven Verfahren (Modellieren, Montieren, Skulptieren) material- und technikgerecht realisieren, <li data-bbox="1106 699 1995 767">• gegenständliche und gegenstandsfreie Objekte hinsichtlich einer Gestaltungsabsicht entwerfen, <li data-bbox="1106 774 1995 839">• Materialien in Bezug auf ihre optischen, stofflichen und haptischen Qualitäten beschreiben und bewerten. <p data-bbox="1106 884 1715 914">Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p data-bbox="1106 957 1503 987">Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul data-bbox="1106 997 1543 1067" style="list-style-type: none"> <li data-bbox="1106 997 1543 1027">• Plastik / Skulptur / Objekt <li data-bbox="1106 1037 1543 1067">• Kunsttheoretische Kontexte <p data-bbox="1106 1110 1496 1141">Zeitbedarf: 8 – 12 Stunden</p>

Jahrgangsstufe 7	Jahrgangsstufe 8
<p data-bbox="143 323 483 355"><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p data-bbox="143 395 689 427">Thema: Druckgrafik – Der Linolschnitt</p> <p data-bbox="143 507 367 539">Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul data-bbox="143 587 1057 922" style="list-style-type: none"> • Bilder unter Verwendung von Zeichentechniken und grafischen Bildmitteln (Konturlinien, Schraffuren, Binnenschraffur) entwerfen und gestalten, • Bilder mit Hilfe von druckgrafischen Mitteln und Techniken (Hoch- und Tiefdruck) gestalten und vergleichen, • die Wirkung grafischer Techniken (Hoch-, Tiefdruck) und spezifischer (druck-)grafischer Bildmittel (u.a. Kontur, Schraffur) erläutern. <p data-bbox="143 962 757 994">Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p data-bbox="143 1034 542 1066">Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul data-bbox="143 1074 456 1106" style="list-style-type: none"> • Malerei und Grafik <p data-bbox="143 1185 542 1217">Zeitbedarf: 8 – 12 Stunden</p>	<p data-bbox="1102 323 1442 355"><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p data-bbox="1102 395 1975 467">Thema: Bitte keine Gebrauchsanleitung – mit Piktogrammen, Icons und Symbolen die Welt verstehen</p> <p data-bbox="1102 507 1326 539">Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul data-bbox="1102 587 1953 699" style="list-style-type: none"> • analoge und digitale Layouts unter Verwendung von Bildern und Texten entwerfen und realisieren, • adressatenbezogene Bildlösungen gestalten. <p data-bbox="1102 922 1720 954">Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p data-bbox="1102 994 1505 1026">Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul data-bbox="1102 1034 1415 1106" style="list-style-type: none"> • Malerei und Grafik • Medienkunst <p data-bbox="1102 1145 1473 1177">Zeitbedarf: 2 - 6 Stunden</p>

Jahrgangsstufe 7	Jahrgangsstufe 8
<p data-bbox="143 323 483 355"><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p data-bbox="143 411 1010 483">Thema: „Eine Frage der Perspektive“ – Den Raum in Szene gesetzt</p> <p data-bbox="143 539 367 571">Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul data-bbox="143 619 1070 954" style="list-style-type: none"> • mit verschiedenen Raum schaffenden Bildmitteln (u. a. Linearperspektiven) einfache dreidimensionale Objekte und Räume zeichnerisch darstellen, • Raumillusionen durch die Verwendung elementarer Mittel wie Überschneidung, Staffelung, Verkleinerung, Farbperspektive schaffen und bewerten, • Bildgestaltungen im Hinblick auf Raumillusion analysieren (Überschneidung, Staffelung, Linearperspektive, Luft- und Farbperspektive). <p data-bbox="143 994 757 1026">Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p data-bbox="143 1066 539 1098">Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul data-bbox="143 1106 506 1177" style="list-style-type: none"> • Malerei und Grafik • Architektur und Raum <p data-bbox="143 1217 539 1249">Zeitbedarf: 8 – 12 Stunden</p>	<p data-bbox="1102 323 1442 355"><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p data-bbox="1102 395 2047 467">Thema: „Für die Nachwelt erhalten“ - Ich als Denkmal/ Inszenierte Selbstportraits</p> <p data-bbox="1102 507 1326 539">Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul data-bbox="1102 587 1962 842" style="list-style-type: none"> • digitale Fotografien entwerfen, herstellen und nachbearbeiten, • Darstellungs- und Manipulationsmöglichkeiten in Fotografie und digitaler Bildgestaltung auch mit Hilfe bildexterner Information überprüfen, • ausgewählte Gestaltungsmöglichkeiten der digitalen Bildbearbeitung identifizieren und benennen. <p data-bbox="1102 962 1715 994">Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p data-bbox="1102 1034 1503 1066">Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul data-bbox="1102 1074 1339 1106" style="list-style-type: none"> • Medienkunst <p data-bbox="1102 1185 1496 1217">Zeitbedarf: 6 – 10 Stunden</p>

Jahrgangsstufe 9	Jahrgangsstufe 10
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: Wir machen die Stadt bunter - Streetart</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • in einer Gestaltung eine persönliche Position zu einem gesellschaftlichen, politischen oder umweltbezogenen Thema realisieren und differenziert erläutern, • Präsentationsformen und Ausstellungskonzepte objekt- und adressatenbezogen entwickeln und einsetzen. <p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Malerei und Grafik • Bildbezogene Kontexte <p>Zeitbedarf: 6 – 10 Stunden</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: Dürer, Rembrandt, Van Gogh und Co.- Malen im Stil der großen Künstler</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beispiele naturalistischer und abstrakter Zeichnungen und Malereien realisieren und bewerten, • naturalistische und abstrakte Gestaltungen anhand ausgewählter Kriterien (Intention, Gestaltungsmittel, Wirkung) analysieren und reflektiert beurteilen, • repräsentative Werkbeispiele sowohl einer traditionellen naturalistischen Epoche als auch der zeitgenössischen Kunst in Grundzügen beschreiben und analysieren. <p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Malerei und Grafik • Bildbezogene Kontexte <p>Zeitbedarf: 6 – 10 Stunden</p>

Jahrgangsstufe 9	Jahrgangsstufe 10
<p data-bbox="143 325 472 357"><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p data-bbox="143 397 837 469">Thema: Flippig-Kreativ oder Praktisch-Nützlich?/ Auseinandersetzung mit Mode und Design</p> <p data-bbox="143 509 367 541">Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul data-bbox="143 580 1072 916" style="list-style-type: none"> • ein Alltagsobjekt hinsichtlich der praktischen, ästhetischen und symbolischen Funktion im Sinne von Produktdesign entwerfen und realisieren, • Zusammenhänge zwischen Gestaltung, Gebrauchsfunktion und Zielgruppe einer Produktgestaltung erläutern, • Übereinstimmungen und Unterschiede von Kunstwerken und Produkten der alltäglichen Medien- oder Konsumwelt – auch rollenkritisch – erörtern. <p data-bbox="143 959 759 991">Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p data-bbox="143 1031 546 1062">Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul data-bbox="143 1070 557 1102" style="list-style-type: none"> • Plastik / Skulptur / Objekt <p data-bbox="143 1142 539 1174">Zeitbedarf: 8 – 12 Stunden</p>	<p data-bbox="1102 325 1431 357"><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p data-bbox="1102 397 1962 469">Thema: Plastisches Gestalten - Kunst als Ethnographie der eigenen Kultur</p> <p data-bbox="1102 549 1326 580">Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul data-bbox="1102 620 2009 836" style="list-style-type: none"> • plastische Objekte mit Hilfe von additiven und subtraktiven Verfahren (Modellieren, Montieren, Skulptieren) material- und technikgerecht realisieren, • Exemplarisch Bilder in einen soziokulturellen Kontexteinordnen und individuelle Einflüsse der Person der Künstlerin oder des Künstlers beschreiben. <p data-bbox="1102 959 1718 991">Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p data-bbox="1102 1031 1503 1062">Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul data-bbox="1102 1070 1514 1102" style="list-style-type: none"> • Plastik / Skulptur / Objekt <p data-bbox="1102 1142 1516 1174">Zeitbedarf: 10 – 16 Stunden</p>

Jahrgangsstufe 9	Jahrgangsstufe 10
<p data-bbox="143 323 483 355"><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p data-bbox="143 395 1025 467">Thema: „Schöner Schein“ - Hochglanzwerbung für die eigene Produktmarke</p> <p data-bbox="143 507 367 539">Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul data-bbox="143 579 1055 810" style="list-style-type: none"> • analoge und digitale Layouts unter Verwendung von Bildern und Texten entwerfen und realisieren, • Layouts im Zusammenspiel von Text und Bildmitteln analysieren. • ausgehend von Perzepten und produktiven Zugängen subjektive Eindrücke von Bildgestaltungen beschreiben. <p data-bbox="143 922 759 954">Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p data-bbox="143 994 544 1026">Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul data-bbox="143 1034 461 1106" style="list-style-type: none"> • Malerei und Grafik • Medienkunst <p data-bbox="143 1145 515 1177">Zeitbedarf: 4 - 8 Stunden</p>	<p data-bbox="1106 323 1447 355"><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p data-bbox="1106 395 1980 467">Thema: „Diesen Film muss die ganze Welt sehen“ - YouTube oder Bollywood</p> <p data-bbox="1106 507 1330 539">Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul data-bbox="1106 579 2040 922" style="list-style-type: none"> • themenbezogene Filmsequenzen (z.B. Videoclips) unter Berücksichtigung elementarer filmsprachlicher Mittel entwerfen und realisieren, • Videoausschnitte und Filmsequenzen mit Blick auf die eingesetzten filmsprachlichen Mittel und die digitalen Veränderungen beschreiben, • die Gestaltungsmerkmale von animierten Bildern in Videos und in Computerspielen benennen und im Hinblick auf Zielgruppe und Inhalt deuten. <p data-bbox="1106 962 1720 994">Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p data-bbox="1106 1034 1503 1066">Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul data-bbox="1106 1074 1339 1106" style="list-style-type: none"> • Medienkunst <p data-bbox="1106 1185 1514 1217">Zeitbedarf: 10 – 14 Stunden</p>

Jahrgangsstufe 9	Jahrgangsstufe 10
<p data-bbox="143 304 483 336"><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p data-bbox="143 379 1061 411">Thema: : „Träume der Baumeister“ - Mit Architektur hoch hinaus</p> <p data-bbox="143 454 367 486">Kompetenzen:</p> <p data-bbox="143 491 685 523">Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul data-bbox="143 528 1070 746" style="list-style-type: none"> <li data-bbox="143 528 976 600">• Architekturmodelle mit adäquaten Werkzeugen und Materialien erstellen, <li data-bbox="143 608 1070 746">• eine eigene Gestaltung entwerfen und realisieren, in der ausgewählte kunsthistorische und / oder zeitgenössische Bildelemente reflektiert einbezogen, kombiniert und variiert werden. <p data-bbox="143 863 759 895">Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p data-bbox="143 938 542 970">Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul data-bbox="143 975 506 1007" style="list-style-type: none"> <li data-bbox="143 975 506 1007">• Architektur und Raum <p data-bbox="143 1050 537 1082">Zeitbedarf: 8 – 12 Stunden</p>	<p data-bbox="1102 304 1442 336"><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p data-bbox="1102 379 1850 411">Thema: Aktionskunst – Positionen und Perspektiven</p> <p data-bbox="1102 454 1326 486">Kompetenzen:</p> <p data-bbox="1102 491 1644 523">Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul data-bbox="1102 528 2042 826" style="list-style-type: none"> <li data-bbox="1102 528 1984 635">• in einer Gestaltung eine persönliche Position zu einem gesellschaftlichen, politischen oder umweltbezogenen Thema realisieren und differenziert erläutern, <li data-bbox="1102 643 2042 715">• eine geeignete Form der Aktionskunst konzipieren, um die eigene Position zum Ausdruck zu bringen, <li data-bbox="1102 722 2029 826">• Bilder als Möglichkeit der kritischen Auseinandersetzung sowie der Visualisierung von Einstellungen und Empfindungen gestalten und bewerten. <p data-bbox="1102 863 1718 895">Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p data-bbox="1102 938 1500 970">Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul data-bbox="1102 975 1464 1007" style="list-style-type: none"> <li data-bbox="1102 975 1464 1007">• Aktion und Interaktion <p data-bbox="1102 1050 1496 1082">Zeitbedarf: 8 – 12 Stunden</p>

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe 5:

Thema: Farbfamilie- „Schmutzige Industrielandschaft“

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben **5.1**

Inhaltsfeld:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

Malerei und Grafik

Kunsttheoretische Kontexte

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- **Farbgestaltungen durch Mal- und Mischtechniken (Farbauftrag, -ton und -intensität, Hell-Dunkel und Kalt-Warm) variieren und bewerten,**
- **in Bildern Farbwirkungen im Sinne von Farbbeziehungen beschreiben und benennen (komplementäre Beziehungen, Hell-Dunkel, Kalt-Warm und Intensität),**
- Farbmischungen auf Basis von Farbordnungssystemen (z.B. des Farbkreises) erklären,
- Malstile anhand von Beispielen aus der Bildenden Kunst und Farbaufträge (lasierend, deckend) unterscheiden und beschreiben,
- beurteilen, inwiefern die eingesetzten Farben, Maltechniken und grundlegenden grafischen Mittel und Techniken der Gestaltungsabsicht dienen.

(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)

K o n k r e t i s i e r u n g e n :

Erläuterung des Themas

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Der Vorgang des Mischens von Primärfarben führt zur Herstellung „neuer“ leuchtend bunter Sekundärfarben. Diese lassen sich durch differenziertes Mischen zu nuancierten Farbabstufungen ausmischen, die

Methodisch / didaktische Zugänge

- Je zwei Primärfarben werden in verschiedenen Techniken untereinander gemischt (hier kann ein Text z.B. *Eva Heller „Die wahre Geschichte von allen Farben“* oder eine Musik die Begegnung der beiden Primärfarben initiieren) Nass in Nass/ auf nassem Stoff/ farbige Flüssigkeiten/ getropft/ gepustet/

sich ähneln und wie Geschwister zu einer (Farb-)Familie gehören (Farbton, Sättigung, Helligkeit).

- Das experimentelle Mischen und Herstellen von Farben (Pigmente/Bindemittel) ermöglicht vielfältige Variationen von Farbtönen.
- Durch das Vermischen aller Primärfarben untereinander (oder von Primärfarben mit der jeweiligen Komplementärfarbe) zu nichtleuchtenden Grau-Braun-Tönen erschließen sich Farbkontraste und Farbwirkungen.
- Die Lernergebnisse werden in einem Farbordnungssystem zusammengeführt (Farblehre).

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Farbkarten
- Farbenbuch
- Farbkreis aus Materialien

Weitere Absprachen der Fachkonferenz

Orte für Präsentationen untereinander abstimmen



Schülerarbeit: Industriellandschaft in getrübbten Farben

vermalt/ verrieben/getupft.

- Von allen aus Primärfarben erstellten Mischfarben können Farbkarten hergestellt werden, die zu einem Farbkreis kombiniert werden.
- Weitere Farbkarten zu individuellen Ergebnissen von Mischexperimenten werden hergestellt.
- Ein „Farbenbuch“ mit Misch- und Lieblingsfarben wird erstellt.
- Materialien und Fundstücke werden zu einem Farbkreis zusammengestellt (*in Anlehnung an Objektbilder von T. Craig*).
- Durch experimentelles Mischen mit allen Primär- und Sekundärfarben werden „bunte“ Grautöne entwickelt.
- Bildbetrachtung im Hinblick auf Farbintensität / Farbabstufungen / Farbkontraste

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

- Wasserfarben, Gouache-/ Plakatfarben, Papier, Pappen, Tücher, Stoffe
- Fantasiereisen, Musikstücke, Texte

Lernorte

- Umgebung der Schule/Schulhof (Materialsammlung für Farbkreis)
- Ludwig-Forum/Aachen

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

Feedback / Leistungsbewertung

- Präsentation des eigenen Farbenbuches mit einem „Farbkreis“ und Farbkarten
- Vielzahl der Farbvariationen wird ausgewertet.
- Erzielte Farbwirkung mittels Anwendung von Farbkontrasten bewerten.
- Präsentation des Materialfarbkreises im Kunstraum

Inhaltsfeld

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- **mit Hilfe grundlegender Bildmittel Konturen und Binnenstrukturen gezielt in einer grafischen Gestaltung einsetzen und vergleichen,**
- **einfache Ordnungsprinzipien (Reihung, Ballung, Streuung, Symmetrie/Asymmetrie) beschreiben,**
- Entwürfe als Vorplanung einer Gestaltung skizzieren und in einer Zeichnung realisieren.

(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Malerei und Grafik
- Kunsttheoretische Kontexte

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Formgebung durch die Konturlinie / Abbildung von Objekten / Skizzen / Entwürfe
- Die Anwendung der elementaren grafischen Mittel Punkt, Linie/Strich als Fläche (Struktur/Schraffur); Bildbetrachtung unterschiedlicher Oberflächen (Bruegel d. Ä., Pieter: Sommer / Studien)
- Hell-Dunkeleffekte durch Verdichtung von Linien, Schraffuren (Parallel- und gekreuzte Schraffuren); Ballung, Streuung

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

Skizzen/zeichnerische Entwürfe

Zeichnungen:

- Fantasiertiere aus grafischen Strukturen entwickelt
- Weiterzeichnen eines Bildausschnittes

Makrozeichnung:

Methodische / didaktische Zugänge

- Ordnungssysteme zeichnerisch übertragen: Gruppenbildung auf dem Schulhof, nach dem Klingeln... (Ballung/Streuung); Wege als Liniennetze (Alltagswege/Verbindung der Zielorte...)
- Aufbau eines Repertoires an elementaren grafischen Bildmitteln (z.B. „Musterbuch“)

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

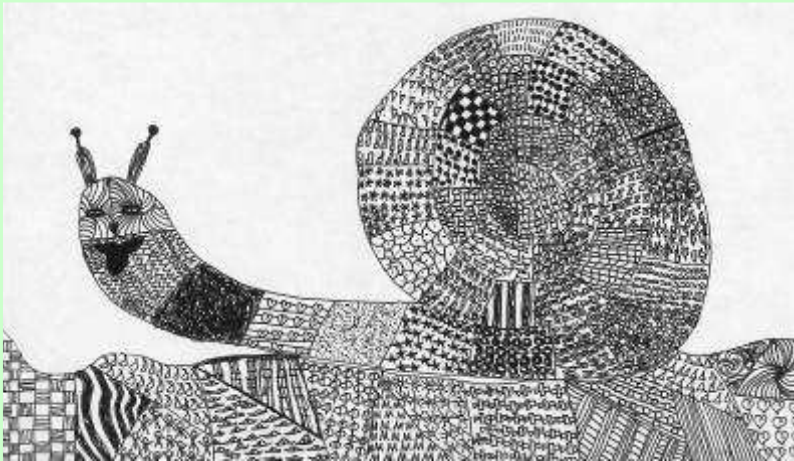
- Zeichenwerkzeuge
- Papiere (unterschiedliche Qualitäten), Pappen
- Skizzenbücher

Lernorte

- Kunstraum

- den eigenen Fingerabdruck vergrößern
 - Ausschnitte aus Zeichnungen von Künstlern
 - Grobraster bei starken Vergrößerungen
- Sammlungen / Dokumentationen des Lernfortschritts:
- Eigenes Skizzenalbum

Weitere Absprachen der Fachkonferenz



Schülerarbeit: Schnecke mit Fantasie-Strukturen

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- Besuch im Graphischen Kabinett des Suermond-Ludwig-Museums/ Aachen
- fächerübergreifende Bezüge zur Biologie

Feedback / Leistungsbewertung

- Variationen der grafischen Strukturen
- Anwendung der Ordnungsprinzipien
- Individuelle Entwicklung der Zeichnung (Skizzenalbum)

Inhaltsfeld

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

Architektur und Raum

Plastik / Skulptur / Objekt

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- **die Verwendung unterschiedlicher Materialien in plastischen Verfahren und die damit verbundenen Arbeitsschritte erläutern,**
- **eine eigene Gestaltung konzipieren und dabei die elementaren Arbeitsschritte beschreiben,**
- **plastische Objekte in additiven (auch modellierenden) Verfahren und mit adäquaten Werkzeugen entwerfen und realisieren.**

(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Plastische Objekte der „Miniaturwelten“ der Schüler (Playmobil, Polly Pocket und ihre Häuser und Burgen) als Bestandteile für eigene Raumgestaltungen im Themenbereich Plastik und Architektur
- Untersuchung von Grundrissen, Entwürfen; Neues Wohnen
- Funktionalität / Dekoration/ Materialkunde
- Auseinandersetzung mit vielfältigen Materialien und Farbflächen
- Einsatz adäquater Werkzeuge
- vielfältige, innovative Lösungen

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

Methodische / didaktische Zugänge

- Einstieg in das Thema über Wohnungs- und Hausgrundrisse oder Bildbetrachtung surrealer Werke (z.B. Magritte: „Die persönlichen Werte“ 1952)
- Alternativer Einstieg: Playmobil, Polly Pocket und ihre Häuser und Burgen als Ausgangspunkt
- Analyse von Raumdarstellungen, Herausarbeiten von realen und wünschenswerten Lebenssituationen (neue Räume)
- Planung der Vielfalt des einsetzbaren Materials (individualisiertes Lernen)
- Gucklocheffekt / Tastkasten

- Gucklochkasten / Fremder Planet / Traumzimmer / Aquarium
- ein eigenes Miniaturwohnumfeld mit den Material aus den „Miniaturwelten“ der Schüler

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

- Pappkarton, Schaumstoffplatten, farbige Papiere, Pergamentpapier, Stoff, Recyclematerial
- Miniaturfiguren
- Lineal, Klebstoffe, Kleister, Cutter

Lernorte

- Häusliche Umgebung („Mein Zimmer“, Baumhaus / Hütte / Bude oder andere Erkundungsorte)
- Fantasieräume

Weitere Absprachen der Fachkonferenz



Schülerarbeit: zwei Miniaturwelten in einem Schuhkarton

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

-

Feedback / Leistungsbewertung

- Präsentation der Räume
- Verbale Darstellung der Gestaltungsideen

Inhaltsfeld

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- **menschliche Gefühle, Eigenschaften und Charaktere mit den Ausdrucksformen der Mimik, Gestik, Körpersprache und Bewegung im Raum pantomimisch darstellen,**
- **den Einsatz von Mimik, Gestik, Körpersprache und Bewegung im Raum für den Ausdruck menschlicher Gefühle, Eigenschaften und Charaktere erläutern und rollenkritisch bewerten,**
- **körperliche Ausdrucksformen mit Fachbegriffen (Mimik, Gestik, Pantomime) benennen,**
- eine eigene Gestaltung konzipieren und dabei die elementaren Arbeitsschritte beschreiben,
- Aspekte der eigenen Lebenswirklichkeit bildnerisch darstellen.

(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)

Inhaltlicher Schwerpunkt:

Aktion und Interaktion

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Der eigene Körper wird Ausdrucksträger.

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Grundübungen im Bereich Gestik / Mimik wie menschliche Gefühle (z.B. Angst / Wut / Freude / Glück / Trauer)
- Standbilder zur Körpersprache (z.B. Gelangweiltes Warten / Einsamkeit / Schüchternheit)
- Freeze von Körperhaltungen (z.B. Spiegelbilder / Versteinerte oder eingefrorene Bewegungen / Statuen verwandeln sich / Schaufensterpuppen biegen)

Methodische / didaktische Zugänge

Aufbau von Kompetenzen im Sinne einer didaktischen Progression:

- Einstieg über Grundübungen zum Aufschließen der Kompetenzerwartungen
- gezielte Übungen isoliert auf die Schwierigkeit unbewegter Körperhaltungen z.B. durch Standbilder zur Körpersprache oder Freeze von typischen Körperhaltungen
- erst danach Einbeziehung der Ausführung von Bewegungen, zunächst in Slow Motion, später Vorführen von Bewegungsarten
- Anbahnung von szenischen Darstellungen durch Pantomime oder Scharaden
- schließlich Realisierung geplanter Kurzszenen
- Nachstellen von Werken aus der Kunst / Fotografie / Filmstills

- Bewegungen in Slow Motion (z.B. Ich fliege / Monster / Tiere)
- Bewegungsarten (z.B. Auf Glatteis / Im Weltall / Roboter / Schlafwandler), Pantomime (z.B. im Zug / Flirt / unter der Dusche) Scharaden (z.B. Starfotograf / Kaminfeger)
- Miniszenen (z.B. Ein Getränk einschenken. / Der Erwartete wird abgeholt. / Mord im Dunkeln)

Weitere Absprachen der Fachkonferenz:

-



Körpersprache (Foto: Wikimedia)

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

Möglichst sparsame Verwendung von Requisiten und Kostümteilen, denn die Ausbildung der Kompetenzen bezieht sich auf den körpersprachlichen Ausdruck.

Lernorte

Kunstraum, Turnhalle, Aula

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

Auffälligkeiten einzelner Schüler in der Bewegungskoordination (besondere Fähigkeiten, aber auch Defizite) werden mit der Klassenlehrerin oder dem Klassenlehrer sowie der Lehrperson im Fach Sport erörtert. Kooperation mit dem Theater Traumtänzer/Übach-Palenberg.

Feedback / Leistungsbewertung

- Beobachtungsbogen, der von den zuschauenden Schülern geführt wird und als Kriterien u.a. Ablesbarkeit und Eindeutigkeit der eingenommenen Rolle, Originalität und Ideenreichtum enthält
- Einsatz von Foto- und Filmkameras zur Dokumentation

Jahrgangsstufe 6:

Thema: Welches Tier versteckt sich da? - Tarnfarben

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben **6.1**

Inhaltsfeld

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Malerei und Grafik
- Kunsttheoretische Kontexte

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- **Farbmischungen auf Basis von Farbordnungssystemen (z.B. des Farbkreises) erklären,**
- **Malstile anhand von Beispielen aus der Bildenden Kunst und Farbaufträge (lasierend, deckend) unterscheiden und beschreiben,**
- **in Bildern Farbwirkungen im Sinne von Farbbeziehungen beschreiben und benennen (komplementäre Beziehungen, Hell-Dunkel, Kalt-Warm und Intensität).**

(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Herstellen von Farbmischungen auf Basis von Farbordnungssystemen inklusive Aufhellen und Abdunkeln
- Vorgegebene und vorgefundene Farbnuancen analysieren, Farbtöne mischen/anpassen
- Analyse und Anwendungen von Farbkontrasten und deren Wirkung in Bezug auf Vordergrund/Hintergrund

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Studienblätter mit Farbmischungen
- Gemälde mit ähnlichen Farbmischungen (Vordergrund-Hintergrund)

Methodische / didaktische Zugänge

- Erläuterung/Bedeutung des Tarnens bei Tieren/ Die Funktion der Tarnfarben/ Mimikri in der Natur dient als Anlass der differenzierten Farbgestaltung eines Motivs und eines kontrastierenden Hintergrundes (Chamäleon).
- Verwendung vielfältiger Untergründe (nicht nur der natürlichen, z. B. auf bunter Tapete, Fotos, Bodenfliesen als künstlerische Übersteigerung der Tarnung), die Form des Chamäleons (Vogelperspektive) wird zum Farbträger, Variationen in allen denkbaren Farbmischungen sind möglich (von naturnaher Farbgebung bis hin zur freien Farbgestaltung).
- Partner- und Gruppenarbeit/Austausch der Hintergründe und Anpassen der Farbmischungen/Austausch über die verwendeten Farbanteile; Wie wurden die Farben gemischt?
- Das Phänomen der Tarnung durch Farben kann künstlerisch übersteigert

- Gemälde mit stark kontrastierenden Farbmischungen

werden auf Gegenstände, Räume, Menschen...

- Körperbemalung als Tarnung / Bodypainting (z.B. Naturvölker, Militär)
- Wechselnde Farbwirkungen und Farbkontraste werden analysiert: Wie wirken die Figuren auf unterschiedlichen Hintergründen?
- Beispiele aus der Kunst: Emil Nolde: „Meer und rote Sonne“ (Komplementärkontrast), Claude Monet: „Sonnenaufgang“ (Qualitäts-/Intensitätskontrast) u.a.; Zuordnungen der eigenen Werke

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

- Wasserfarben, Gouache-/ Plakatfarben, Papier
- Beispiele aus der bildenden Kunst

Lernorte

- Kunstraum
- Gaia-Zoo/Kerkrade(NL)

Weitere Absprachen der Fachkonferenz



Schülerarbeit: Kalt-Warm-Kontrast

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- Fach Biologie (Tarneffekte bei Tieren)

Feedback / Leistungsbewertung

- Präsentation der Arbeit
- Grad der Farbübereinstimmung (Herstellen der Mischfarben)
- Analysieren der Farbwirkungen und Kontraste durch entsprechende Zuordnungen
- Qualität der Beiträge zum Unterrichtsgespräch
- individueller Beitrag zur Gruppenleistung

Thema: Style ein Shirt – Deine Kreation wird Weltmarke

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben **6.2**

Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- **Entwürfe als Vorplanung einer Gestaltung skizzieren und in einer Zeichnung realisieren,**
- **alternative Bildlösungen entwerfen und vergleichen,**
- **beurteilen, inwiefern die eingesetzten Farben, Maltechniken und grundlegenden grafischen Mittel und Techniken der Gestaltungsabsicht dienen.**

Inhaltliche Schwerpunkte:

Malerei und Grafik
Kunsttheoretische Kontexte

(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Gestaltungsmerkmale von Logos (Eye-catcher, Produktbezug, Zielgruppenbezug, Wiedererkennungswert, assoziative Reduktion, ...)
- alternative Variationen von Bildlösungen zur Findung eines Logos
- Entwicklung eines individuellen Logos (analog / digital)
- Ein T-Shirt eigener Marke

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Ein eigenes Logo (analog / digital)
- Ein T-Shirt mit der eigenen Marke veredeln

Methodische / didaktische Zugänge

- Sammeln und bewerten unterschiedlicher Logos und ihrer Wirkung (analog / digital)
- Wer bin ich, wie will ich sein?
- Notieren von Name, Spitzname, Abkürzung, Initialen, Zeichen (Methoden: schriftliches Brainstorming)
- Scribbeln aller Möglichkeiten
- Analyse und Entscheidung, was passt am besten zu mir und meiner Marke (Methoden: Galeriegang und Gruppenbewertung als Hilfe zur eigenen Entscheidung)
- Reinzeichnung (analog / digital)
- Unterschiedliche Alternativen zur Platzierung auf einem T-Shirt skizzieren
- Aufbringen des Logos auf das eigene T-Shirt

Lernmittel / Lernorte

Weitere Absprachen der Fachkonferenz



Schülerarbeit: gestaltetes T-Shirt

Lernmittel

- T-Shirts, Stoffmalfarbe / Stoffdruckfolie

Lernorte

- Klassenraum / Computerraum

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- Klassenidentität bei z.B. Schulveranstaltungen
- Anwendung von Bildbearbeitungsprogrammen

Feedback / Leistungsbewertung

- Entwickeln einer Vielzahl unterschiedlichster Ideen
- Bewertung und Feedback als Hilfe geben und annehmen
- Umsetzung eigener Persönlichkeitsmerkmale mit Hilfe von Formen und Farben in einer individuellen Bildlösung
- Übertragen des eigenen Logos auf ein T-Shirt

Thema: „Ballo in maschera“ - Maskenball/ Selbstdarstellung und Inszenierung

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben **6.3**

Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

Plastik

Bildbezogene Kontexte

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- **plastische Objekte in additiven (auch modellierenden) Verfahren und mit adäquaten Werkzeugen entwerfen und realisieren,**
- **einfache plastische Objekte unter Verwendung grundlegender Fachbegriffe (Plastik, Objekt, Relief) beschreiben,**
- **grundlegende Herstellungstechniken von Bildern (Malerei, Zeichnung, Plastik) unterscheiden,**
- Entwürfe als Vorplanung einer Gestaltung skizzieren und in einer Zeichnung realisieren,
- Die Verwendung unterschiedlicher Materialien in plastischen Verfahren und die damit verbundenen Arbeitsschritte erläutern.

(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Persönliche Kommunikationsformen besonders mimischer Art (Szenen, Ratespiel, Standbilder)
- Gegensätze skizzieren: lustig - traurig, wütend – friedlich, etc.
- Clownsgesichter
- Einsatz von Masken bei traditionellen Festen (Venedig, Karneval, etc.)
- Entwicklung einer eigenen mimischen Wunschausdrucksform
- Materialeinsatz im Relief

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

Methodische / didaktische Zugänge

- Mimische Abbildungen (Bilder, Filmausschnitte, Masken, etc.)
- Wie stelle ich meine Gefühle dar?
- Mimische Zeichnungen (Leonardo da Vinci)
- Skizzen anfertigen (gegenseitig, Spiegel)
- Kleine szenische Darstellungen (filmen, fotografieren)

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

- Bleistift, Pappe, Papier, Gips, Ton, Pappmaschee, Farben etc.

- selbsterstellte Maske
- Entwürfe zu unterschiedlichen Masken
- Planung des Materialeinsatzes
- szenische Kurzpräsentation der Maske

Weitere Absprachen der Fachkonferenz



Schülerarbeit: Gipsmaske

Lernorte

- Theater Traumtänzer/ Übach-Palenberg
- Museum

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- Besuch des Stadttheaters Aachen

Feedback / Leistungsbewertung

- Reliefarbeit wird überprüft
- Bewertung der erzielten Gestaltung anhand einer Kriterienliste
- Präsentation der Arbeit

Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

Kunsttheoretische Kontexte
Bildbezogene Kontexte

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- **Aspekte der eigenen Lebenswirklichkeit bildnerisch darstellen,**
- **die individuellen Aspekte in eigenen und fremden bildnerischen Gestaltungen im Hinblick auf Bildinhalte, Farbgebung und angewandte Technik beschreiben und vergleichen,**
- alternative Bildlösungen entwerfen und vergleichen,
- Entwürfe als Vorplanung einer Gestaltung skizzieren und in einer Zeichnung realisieren.

(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- verschiedene Orte der Lebenswelt der Schüler: Zuhause/ das eigene Zimmer, Schule/Schulgelände/ Klassenzimmer, Schulweg, Orte von Aktivitäten wie Sport, Fernsehen, Freizeit, Jugendzentren, die Straße,...
- persönlicher Lebensraum im Vergleich zum Lebensraum anderer Kulturen
- Gegensätze arm – reich, Stadt - Land, historische Darstellungen – aktuelle Bildwelten
- Darstellung der eigenen Welt in Bildern

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Bilddokumentation mit Gedankensammlung Fotos und Notizen zum Thema Schulgelände/ Schulweg
- Fotoreportage/ Dokumentarfotografie
- Einen Stadtplan kartographieren

Methodische / didaktische Zugänge:

- Stummes Schreibgespräch
- Placemat als Ideenpool
- individualisierte Arbeitsweise, orientiert an Stationenlernen / Planarbeit
- Thema Schule: Bildbeispiel „Die Landschule“ (1871), von Winslow Homer
- Thema Wege: „Der Karren des alten Juniet“ (1908), von Henri Rousseau
- Luftaufnahmen

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

- „Meine Welt“ (Sport / Hobbys / Kulturevents, ...) in Zeichnungen, Malereien oder Collagen umsetzen
- Gestaltung eines Prospekts, eines Reiseführers

- Karten: Weltkarten, Wanderkarten, Stadtpläne
Himmelskarten, Seekarten
- Pressefotos, Bildbände

Lernorte

- Heimatmuseum
- Schulgelände
- Schulweg
- Stadt - Land

Weitere Absprachen der Fachkonferenz

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- Das Historische Klassenzimmer in Geilenkirchen



Schülerarbeit: Meine Bildwelt zwischen Naturwissenschaften und Lesen (Ausschnitt)

Feedback / Leistungsbewertung

- Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Bildergebnisse im Klassenvergleich
- Galeriegang
- Künstlerkonferenz

Jahrgangsstufe 7:

Thema: „Umdeutungen“ – Alltagsgegenstände schaffen neue Bilder/ Aus Abfall entsteht Kunst

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben **7.1**

Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

Malerei und Grafik

Plastik

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- **Materialien sammeln und in einer Collage oder Montage im Hinblick auf eine Gestaltungsabsicht kombinieren und variieren,**
- **Ausdruck steigernde und verfremdende Verfahren identifizieren und benennen,**
- **ausgehend von Perzepten und produktiven Zugängen subjektive Eindrücke von Bildgestaltungen beschreiben,**
- **die Wirkung von Bildausschnitt, Bildkomposition und Betrachterstandpunkt unter Verwendung von Fachbegriffen unterscheiden und deuten,**
- die Wirkung grundlegender Bildmittel (u.a. in den Bereichen Linie, Farbe, Raum, Komposition) erläutern.

(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Sammeln und Zusammenstellen von Alltagsdingen (Zeitungsschnipseln, Eintrittskarten, Einkaufszetteln, sonstigen Papieren ...), Abfallprodukten (z. B. farbige Verpackungsmaterialien), Fundstücken;
- Auswahl und Umgestaltung von Ausdrucken/Fotokopien von Bildern (Kunstwerke)
- Verfahren der Collage/Assemblage/Montage

Methodische / didaktische Zugänge

- Auswahl und Sammlung von Materialien hinsichtlich einer Gestaltungsabsicht, z. B. Steigerung des Wirklichkeitsbezuges durch Kombination realistischer Darstellungen („Schönheitsideal/Vorbild“, „Berufswunsch“), Zerstören des Realitätsbezuges durch illusionistische Bildwelten /surrealistisch anmutende Kombination von Abbildungen/paradoxe Bildzusammensetzungen („Schönheitsideal“, „Mein Traumhaus“) Annegret Soltau „Pubertät-Tochterbilder“; Richard Hamilton „Just what is it...“; M. Ernst überdeckende Collagen

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Collage/Assemblage /Montage
- Analyse der Bildwirkung/Gestaltungsabsicht

- (Makro-) Ausschnitte von Bildern werden analysiert, in die eigene Gestaltung eingefügt, in neue Zusammenhänge gebracht und weiterentwickelt (hinsichtlich der Formqualitäten, Materialeigenschaften, inhaltlicher Bezüge)
- Reduktion auf formale Fragmente: Ausschnitte und Teilstücke sind kompositorische Aspekte der Farb-Form-Beziehungen (z. B. geometrisch/organisch)
- Vorgefundene Elemente/Dinge werden verfremdet/umgestaltet und in neue Sinnzusammenhänge gebracht, P. Picasso (Stillleben mit Rohrstuhl, Pavian mit Jungem, Frau mit Schlüssel; H. Magritte; M. Ernst)
- Bildanalyse: Erfassen/Hinterfragen von Wirklichkeiten/„optische“ Wirklichkeiten/ Fotos als Dokumente/ Verbinden von Zeiträumen (Vergangenheit/Gegenwart/Zukunft)

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

- Abbildungen/Kopien von Bildern, Fotos, Zeitschriften, Papiere, Abfallprodukte, Gebrauchsobjekte

Lernorte

- Kunstraum
- Erkundungen in der Umgebung (Schulhof/Schulweg)
- Museum

Weitere Absprachen der Fachkonferenz



Schülerarbeit: Malerische Reaktion auf Materialimpulse

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- Atelierbesuch bei Renate Schell/ Künstlerin in Übach-Palenberg

Feedback / Leistungsbewertung

- Bewertung der erzielten Gestaltung und der Qualität der Lösungen anhand der zuvor erarbeiteten Kriterien

Inhaltsfeld

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltlicher Schwerpunkt:

Malerei und Grafik

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- **unterschiedliche Farbwirkungen durch den gezielten Einsatz von Farbauftrag und Farbbeziehungen (komplementäre sowie auf Farbton und -intensität begründete) entwerfen und darstellen,**
- **die Wirkung grundlegender Bildmittel (u.a. in den Bereichen Linie, Farbe, Raum, Komposition) erläutern,**
- **Bilder in Bezug auf Farbeinsatz, Komposition und Bildwirkung unter dem Blickwinkel ihres Verwendungszusammenhanges analysieren,**
- die Wirkung von Bildausschnitt, Bildkomposition und Betrachterstandpunkt unter Verwendung von Fachbegriffen unterscheiden und deuten.

(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Bildmittel der Malerei und Fotografie
- gestisch oder chromatisch expressive Malerei (Emil Schumacher, Willem de Kooning, Marc Rothko, Hans Hartung, Wols, Elvira Bach, E. L. Kirchner, ...)
- Bezüge zwischen dem Ausdruck von Gefühlen und Bildmitteln (Farbauftrag, Kontrasten, Linien und Komposition) herstellen

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Malen nach Musik
- Geräuschkulisse zu vorgegebenen Kunstwerken
- expressive Studien in Ölpastell-Kreide
- großformatige Dispersionsfarben-Bilder auf Packpapier in Einzelarbeit
- digitale (Handy-)Fotos
- Referate zu einzelnen Künstlerinnen und Künstlern

Weitere Absprachen der Fachkonferenz



Schülerarbeit: expressive Abstraktion

Methodische / didaktische Zugänge

- Einstieg in das Thema durch geeignete visuell expressive Musikvideos (Seven Nation Army, Die Veteranen, ...)
- Bildbetrachtung mit verschiedenen Bildzugängen, Vorstellung der Ergebnisse in der Lerngruppe
- Thematisierung expressiver Farb- und Formkompositionen durch experimentelles Arrangement von Materialien auf dem OH-Projektor
- vergleichende Analyse von Bildbeispielen
- großformatige Bilder auf Packpapier in Einzelarbeit
- digitale (Handy-)Fotos mit diversen digitalen Bildfiltern bearbeitet
- Gruppenarbeit zu expressiven und abstrakten Künstlerinnen und Künstlern

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

- Ölpastell-Kreide
- Dispersionsfarbe auf Packpapier
- Handys und einfache digitale Kompaktkameras

Lernorte

- Kunstraum
- Museum

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

-

Feedback / Leistungsbewertung

- Besprechung der Qualität der Lösungen anhand der zuvor erarbeiteten Kriterien
- Galeriegang

Thema: Druckgrafik – Der Linolschnitt

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben **7.3**

Inhaltsfeld

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- **Bilder unter Verwendung von Zeichentechniken und grafischen Bildmitteln (Konturlinien, Schraffuren, Binnenschraffur) entwerfen und gestalten,**
- **Bilder mit Hilfe von druckgrafischen Mitteln und Techniken (Hoch- und Tiefdruck) gestalten und vergleichen,**
- **die Wirkung grafischer Techniken (Hoch-, Tiefdruck) und spezifischer (druck-)grafischer Bildmittel (u.a. Kontur, Schraffur) erläutern,**

Inhaltlicher Schwerpunkt:

Malerei und Grafik

- mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzepte entwerfen und daraus Gestaltungen entwickeln,
- Layouts im Zusammenspiel von Text und bildnerischen Mitteln analysieren.

(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Arbeitsschritte und Abläufe von Druckverfahren (Hoch- und Tiefdruck, Offsetdruck, ...)
- Arbeitssicherheitsvorkehrungen
- Konzept – Skizze – Entwurf – Realisation
- Schwarz- und Weißlinienschnitt

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Skizzen zu Bildideen
- Entwurfszeichnungen
- Linolschnitte
- ggf. Buch mit literarischem Text und Illustrationen als Gemeinschaftsarbeit

Methodische / didaktische Zugänge

- allgemeine Einführung in den Hochdruck, Erläuterung der Technik
- erste zeichnerische Übungen: „Schwarz auf Weiß – Weiß auf Schwarz“
- Einführung in den Linolschnitt: Werkzeuge und ihr Gebrauch, Sicherheit
- Aufgabe in kombiniertem Weißlinien- und Schwarzlinienschnitt mit planerischer Vorzeichnung
- Möglichkeit zur Gemeinschaftsarbeit, z.B. Illustration einer literarischen Vorlage

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

- Linolbesteck, Linoleum, Druckpresse (Stockpresse oder Walzen-Tiefdruckpresse)

Lernorte

- Kunstraum und Zeitungs-Museum/Aachen

Weitere Absprachen der Fachkonferenz



Schülerarbeit: Linolschnitt

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

-

Feedback / Leistungsbewertung

Grundlagen der Leistungsbewertung :

- sachgerechter Umgang mit den Materialien und Einhalten der Sicherheitshinweise (gemäß Absprachen)
- Dokumentation der Arbeits- und Lernschritte und der damit verbundenen Probleme im Prozess
- gestaltete Zwischen- und Endprodukte gemessen an den Zielen und Kriterien der Aufgabenstellung in den Phasen des Lernprozesses

Thema: „Eine Frage der Perspektive“ – Den Raum in Szene gesetzt

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben **7.4**

Inhaltsfeld

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

Grafik und Malerei

Architektur und Raum

Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

- mit verschiedenen Raum schaffenden Bildmitteln (u. a. Linearperspektiven) dreidimensionale Objekte und Räume zeichnerisch darstellen,
- Raumillusionen durch die Verwendung elementarer Mittel wie Überschneidung, Staffelung, Verkleinerung, Farbperspektive schaffen und bewerten,
- Bildgestaltungen im Hinblick auf Raumillusion analysieren (Überschneidung, Staffelung, Linearperspektive, Luft- und Farbperspektive),
- unterschiedliche Farbwirkungen durch den gezielten Einsatz von Farbauftrag, Farbqualität und Farbkontrast (Komplementär-, Quantitäts-, Qualitätskontrast) entwerfen und darstellen,
- mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzepte entwerfen und daraus Gestaltungen entwickeln,
- architektonische Phänomene beschreiben und deren Funktion erläutern.

(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- grafische Aspekte: Linearperspektive (Parallel-, Ein- und Mehr-Fluchtpunkt-, Frosch-, Vogel-, Normalperspektive, Überschneidung, Staffelung)

Methodische / didaktische Zugänge

- Möglichkeit zum Einstieg über Entwurf und Bau dreidimensionaler Objekte und Räume (Würfel, Kuben, reguläre und irreguläre Räume)
- Untersuchen perspektivischer Formen in Realität und Bild z.B. mit OH-Folien, Glasscheiben

- malerische Aspekte: Luft- und Farbperspektive

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Zeichnung nach den Regeln der Perspektive mit adäquaten Zeichenmaterialien (skizzieren, entwerfen mit verschiedenen Bleistiften, Lineal und Geodreieck), Anwendung der Vogel- und Froschperspektive bei einfachen Gegenständen (Stuhl, Fachwerkhäuser, Interieur), Konstruktion eines Baumhauses oder einer Bushaltestelle
- Farbgestaltungen zur Luft- und Farbperspektive (Collage von Tonpapieren, Fotografie, (Aquarell-)Malerei)

Weitere Absprachen der Fachschaft:



Schülerarbeit: Raumtiefe durch Aufhellung von Farben

- Anleitung zur Handhabung von Geodreieck und Lineal
- Zeichenlehrgang: perspektivische Konstruktionen

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

- Fotos, Zeichenmaterial, Papier, Holzstäbchen

Lernorte

- Klassenraum, Kunstraum

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

Feedback / Leistungsbewertung

- Präsentation der Arbeiten
- Besprechung und Bewertung der Arbeiten

Jahrgangsstufe 8:

Thema: Hindernisse überwinden, Ziele erreichen – Brücken verbinden

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben **8.1**

Inhaltsfeld

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

Architektur und Raum

Malerei und Grafik

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- **mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzepte entwerfen und daraus Gestaltungen entwickeln,**
- **Architekturmodelle mit adäquaten Werkzeugen und Materialien erstellen,**
- **architektonische Phänomene beschreiben und deren Funktionen erläutern.**

(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Bauarten von Brücken (Balken-, Bogen- und Seilbrücken)
- Material / Stabilität / Statik
- Funktionen von Brücken
- symbolische / kulturhistorische / politische Hintergründe je nach den ausgewählten Beispielen

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Skizzen
- zeichnerische Entwürfe
- ein Brückenbild unter Verwendung perspektivischer Regeln

Methodische / didaktische Zugänge

- Brückenbau-Experimente / Statikversuche
- Bildbetrachtung
 - Architekturbüro van Lieshout
 - Monets „Eisenbahnbrücke von Argenteuil“
 - Gustave Caillebottes „Pont de l'Europe“
 - Brücke von „Mostar“
- Bleistiftskizzen zur grafischen Erschließung
- geschichtliche Aufarbeitung des Brückenbaus und deren Zerstörung (Verbindung, Überwindung, Hass und Krieg, ...)
- Teamarbeit

- Experimente zum Brückenbau
- Modellbau einer Brücke

Weitere Absprachen der Fachkonferenz

- Förderung der Kooperationsbereitschaft und Teamfähigkeit



Die Müngstener Brücke wurde beim Brückenfest am 04.05.2003 von Wschrodt fotografiert (Quelle: Wikimedia)

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

- Bleistift, Lineal, Zirkel
- Abbildungen, Spielfilm-Ausschnitte (Brücke von Arnheim, Remagen, ...)
- Quellentexte
- plastisches Material (Pappe, Holzstäbchen, Strohhalme, Papier, Kordel, Verpackungsmüll, ...)

Lernorte

- Brücke zwischen Rimbürg (D) und Rimbürg (NL)

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- Berufsfeld Architektur
- Zusammenarbeit mit dem Fach Technik

Feedback / Leistungsbewertung

- Stabilität / Materialeinsatz
- Eignung für die beabsichtigte Funktion
- Präsentation der Arbeit
- Einhaltung der perspektivischen Regeln
- Qualität der Beiträge zum Unterrichtsgespräch
- individueller Beitrag zur Gruppenleistung
- praktische Mitarbeit durch Experimentieren / Auswerten / Entwickeln / Gestalten

Thema: Anfassen ausdrücklich erwünscht – Ungegenständliche Plastik

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben **8.2**

Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- **plastische Objekte mit Hilfe von additiven und subtraktiven Verfahren (Modellieren, Montieren, Skulptieren) material- und technikgerecht realisieren,**
- **gegenständliche und gegenstandsfreie Objekte hinsichtlich einer Gestaltungsabsicht entwerfen,**
- **Materialien in Bezug auf ihre optischen, stofflichen und haptischen Qualitäten beschreiben und bewerten,**
- **Gestaltungen in Bezug auf die Formkategorien, die Materialauswahl und den persönlichen Stil der Künstlerin / des Künstlers unterscheiden,**
- Exemplarisch Bilder in einen soziokulturellen Kontext einordnen und individuelle Einflüsse der Person der Künstlerin oder des Künstlers beschreiben.

(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)

Inhaltliche Schwerpunkte:

Plastik / Skulptur / Objekt
Kunsttheoretische Kontexte

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Formvereinfachung, Formgliederung und Betonung der Volumen
- Bewertung von Formqualitäten / Formkontrasten durch optische und haptische Wahrnehmung à la Hugo Kükelhaus: Intensivierung des Formverständnisses und des Formerlebens durch den Einsatz verschiedener Sinne

Methodische / didaktische Zugänge

- Einstieg in das Thema durch einen experimentellen Zugang: Formen eines rundlichen Gegenstandes der gut in der Hand liegt
- Bewertung unterschiedlicher Gestaltungen in GA
- GA zu ausgewählten Werkbeispielen aus der bildenden Kunst (Expertengruppenarbeit an Textauszügen)

- Fachtermini bei der Beschreibung der Formen (Wölbung - Höhlung, rund/ amorph – kantig / spitz, Masse – Loch, organisch – tektonisch, hart – weich)
- Verwendung unterschiedlicher Materialien im Hinblick auf ihre Gestaltungsmöglichkeiten und -grenzen
- Einsatz von unterschiedlichen Materialien im Hinblick auf die intendierte Wirkung (z.B. Speckstein, der im Unterricht nicht erlaubt ist)
- Individuelle Formgebung
- Reaktion auf das Material
- Umgang mit Material und Werkzeug
- experimenteller Zugang (Methode) / experimentell gewonnene Gestaltungsergebnisse
- Umgang mit Frustration bei subtraktiven Verfahren
- Modifikation des Gestaltungsziels im Sinne des bildfindenden Dialogs
- Betrachtung unterschiedlicher Werkbeispiele von Hans Arp, Henry Moore

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- runde, amorphe, ungegenständliche Formen in plastischer/ skulpturaler Gestaltung
- Klassenausstellung unter Einbeziehung von Informationen über künstlerische Vorbilder

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

- Objektbeispiele, Abbildungen (Henry Moore, Hans Arp)
- Stein, Seife, Holz, Ton als Einstiegsmaterial

Lernorte

- Kunstraum
- Skulpturengarten des Ludwig-Forums in Aachen

Weitere Absprachen der Fachkonferenz



Schülerarbeit: Handschmeichler

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- Einsatz in Industriedesign
- Verwandte Berufsfelder: Produktdesign, Modelleur /-direktrice, Modellbau, Bildhauerei

Feedback / Leistungsbewertung

- Besprechung der Qualität der Lösungen anhand der zuvor erarbeiteten Kriterien
- Bewertung in GA: Ausfüllen eines Kriterienbogens in unterschiedlichen Untersuchungsschritten (optischer Eindruck, haptischer Eindruck, Ratespiel: Erkennen des eigenen Gegenstandes)

Thema: Bitte keine Gebrauchsanleitung – mit Piktogrammen, Icons und Symbolen die Welt verstehen

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben **8.3**

Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

Malerei und Grafik

Medienkunst / nichtbewegte Bilder

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- **analoge und digitale Layouts unter Verwendung von Bildern und Texten entwerfen und realisieren,**
- **adressatenbezogene Bildlösungen gestalten,**
- die Wirkung grundlegender Bildmittel (u.a. in den Bereichen Linie, Farbe, Raum, Komposition) erläutern,
- mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzepte entwerfen und daraus Gestaltungen entwickeln.

(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Icons, Symbole, Piktogramme in unserer Umwelt wahrnehmen und lesen können
- Skizzen und Entwürfe zur Vereinfachung von Bildern und einfache bildliche Darstellung, die Aussagen und bestimmte Informationen schnell und eindeutig (Sinnbildhaftigkeit) vermitteln

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- eigene Icons auf ihrem Computer zu persönlichen Ordnern
- Symbole und Piktogramme zur Schul- bzw. Klassenordnung
- Entwürfe für Schulschilder, die die Schul- bzw. Schulordnung oder auch das Schulleitbild verdeutlichen

Methodische / didaktische Zugänge

- Sammlung von Icons, Symbolen und Piktogrammen. Was bedeuten Sie?
- Sinn/Zweck von Zeichen in unserer Umwelt
- Unterscheidung von Icons, Symbolen und Piktogrammen
- Suchen eines gemeinsamen Themas/Auftrages (evtl. auch für Auftraggeber außerhalb von Schule) für die Erstellung von Zeichen z.B. Icons für die Computernutzung (Schulserver, Klassenordner etc.), Symbole für die Methodenarbeit (z.B. für den Schuljahresplaner etc.) Piktogramme zur Verdeutlichung von Regeln (z.B. Schulhofnutzung, Schulleitbild, etc.)
- Bildfindungsprozess durch Vereinfachung eines Gegenstandes/Bildes oder bei komplizierteren Themen durch Brainstorming und Auswertung
- Abstraktion des Inhaltes durch typische Merkmale der Form und der Funktion/Zielsetzung. Anfertigen von mehreren Skizzen bei denen die

Weitere Absprachen der Fachkonferenz

-

Abstraktion immer weiter perfektioniert wird.

- Erstellung von digitalen Entwürfen mit Hilfe von Zeichenprogrammen
- Beurteilung der fertigen Zeichen und ihrer Sinnbildhaftigkeit

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

- PC mit Zeichenprogramm (z.B. Corel Draw)
- Schulordnung, Klassenregeln, Leitbild,

Lernorte

- Kunstraum, Klassenraum, Flure, etc.

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- Die Symbole/Piktogramme können auch als Leitsystem zur Orientierung für die neuen Fünftklässler in der Eingewöhnungsphase genutzt werden.

Feedback / Leistungsbewertung

- Analysefähigkeit von Zeichen und Symbolen im Hinblick auf Form (Vereinfachung), Farbe, und Allgemeingültigkeit
- aufgabenbezogene Bildlösungen mit Hilfe von Skizzen entwickeln
- Umgang mit Zeichensoftwareprogrammen (Objekte/Füllungen/Farbe, Linien in Form und Stärke einsetzen) speziell Formen verändern, nachzeichnen und Alternativen entwickeln

Thema: „Für die Nachwelt erhalten“ - Ich als Denkmal/ Inszenierte Selbstportraits

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben **8.4**

Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltlicher Schwerpunkt:

Medienkunst

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- **digitale Fotografien entwerfen, herstellen und nachbearbeiten,**
- **Darstellungs- und Manipulationsmöglichkeiten in Fotografie und digitaler Bildgestaltung auch mit Hilfe bildexterner Information überprüfen,**
- **ausgewählte Gestaltungsmöglichkeiten der digitalen Bildbearbeitung identifizieren und benennen,**
- mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzepte entwerfen und daraus Gestaltungen entwickeln,
- menschliche Gefühle, Eigenschaften und Charaktere mit den Ausdrucksformen der Mimik, Gestik, Körpersprache und Bewegung im Raum pantomimisch darstellen. (Kompetenz aus Jg. 5/6)

(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Denkmal - Betrachtung und Analyse (Was ist ein Denkmal – wozu dient es? Welche Formen gibt es?) Mahnmal, Heroische Glorifizierung, ...
- Übertragung auf die eigene Person (Was will ich erreichen? In welchem Zusammenhang könnte mir später ein Denkmal gebaut werden?)
- Aspekte der Personencharakteristik (Körpersprache, Gestik, Kleidung, Attribute, Größe, Bedeutungsperspektive, Standort, ...)

Methodische / didaktische Zugänge

- Im ersten Schritt bearbeiten die Schülerinnen und Schüler folgende Fragen: Was will ich erreichen? In welchem Zusammenhang könnte mir später ein Denkmal gebaut werden? (Methoden: Brainstorming/ Gespräche und Interviews in der Lerngruppe und im privaten Umfeld)
Welche Körperhaltungen sind für ein Denkmal geeignet (Stolz, Würde)? (Methoden: Standbilder mit Coach)
Wie haben die Frauen auf den Fotos von Bettina Flittner diese Aufgabe gelöst? (Hinweis s.u.)
- Für die konkrete Planung sollten Skizzen einer möglichen Realisierung gemacht werden: Wie stehe ich? Was für Requisiten brauche ich? Welche Kleidung trage ich?
- Fotografieren auf einem Sockel vor einer einfarbigen Wand

- Bildbearbeitung / Collage

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Die Schülerinnen und Schüler planen ein Denkmal, das sie selbst zeigt. Dieses Denkmal wird mit Hilfe inszenierter Fotos und digitaler Bildbearbeitung auf einer von ihnen selbst gewählten öffentlichen Fläche „aufgestellt“.
- Das Ergebnis ist eine Fotomontage, die ein scheinbar reales Denkmal ihrer eigenen Person zeigt.

- Bearbeiten der Fotos am Computer mit einem Bildbearbeitungsprogramm (z.B. Corel Photopaint):
 - Ausschneiden der Person mit dem Sockel
 - Umwandeln in Graustufen und bearbeiten mit Kontrasten und digitalen Effekten (z.B. Steinoptik)
- Auswahl eines Fotos von einem geeigneten öffentlichen Platz aus dem Internet
- Angleichen der Farbe des eigenen Bildes (z.B. dunkle Gelbtöne für Abendstimmung) an das Internetfoto
- Einfügen des eigenen Denkmals in das Bild, Anpassen der Größe
- Wenn möglich Teile des Vordergrundes (Passanten, Straßenschilder, etc.) auf den Denkmalsockel kopieren (klonen) um eine bessere Integration des montierten Denkmals zu erreichen

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

- Sockel (Kiste oder Tisch mit Tuch verkleidet)
- Fotokamera
- Computer mit Software zur Bildbearbeitung (z.B. Corel Photopaint)

Lernorte

- Schule
- Virtueller Lernort Internet

Weitere Absprachen der Fachkonferenz: Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner



Schülerarbeit: Bildmontage einer Selbstdarstellung und eines Oktoberfestmotivs

- Ausstellung im Rathaus oder anderen öffentlichen Gebäuden zum Thema: „Denkmäler der Zukunft“

Feedback / Leistungsbewertung

- Vorbereitung / Planung / Material dabei
- Körperhaltung aussagekräftig und passend zum Inhalt
- Einsatz der Softwaretechnik
 - Foto Denkmaloptik (grau, wenig Kontrast, Steinoptik, ...)
 - Integration im Internetbild (Farbangleich und Vordergrund bzw. Lücken ausfüllen/klonen)

Jahrgangsstufe 9:

Thema: Wir machen die Stadt bunter - Streetart

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben **9.1**

Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

Malerei und Grafik

Biographische und soziokulturelle Bedingungen

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- **in einer Gestaltung eine persönliche Position zu einem gesellschaftlichen, politischen oder umweltbezogenen Thema realisieren und differenziert erläutern,**
- **Präsentationsformen und Ausstellungskonzepte objekt- und adressatenbezogen entwickeln und einsetzen,**
- **Bilder in Bezug auf Motive und Darstellungsformen analysieren, die sich mit der eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung setzen lassen,**
- Materialien sammeln und in einer Collage oder Montage im Hinblick auf eine Gestaltungsabsicht kombinieren und variieren.

(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Funktion der Bilder im öffentlichen Raum: Information, Werbung, Design, künstlerischer Ausdruck (einzelner Künstler / Gruppen; Graffiti/Streetart)
- Spurensuche und Dokumentation der unterschiedlichsten Ausdrucksformen im öffentlichen Raum
- Analyse der jeweiligen Intentionen und der verwendeten Darstellungsformen
- Biografische Spurensuche / individuelle Wege / Sichtweisen
- Persönliche Lebensräume und Lebenswirklichkeiten in der gestalteten Umwelt
- Umsetzung eines Gestaltungsvorhabens im öffentlichen Raum

Methodische / didaktische Zugänge

- Zugänge zur Entschlüsselung durch Analyse der Gestaltung und Gestaltungsabsicht
- Einbeziehen der persönlichen Lebenswirklichkeiten: Weg zur Schule, Lieblingsorte, Treffpunkte, „hässliche Ecken“...
- Dokumentationen durch Fotos oder Filme
- Aufspüren von Kunst im öffentlichen Raum (Graffiti, Streetart, Objekte)
- Entwickeln und Umsetzen einer eigenen Gestaltungsidee
- Beispiele: Banksy, Slinkachu, Robin Rhode

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Schablonen und Objekte
- Installationen im öffentlichen Raum
- Digitale Bilder (mit einem Malprogramm bearbeitete Fotos)
- Fotodokumentationen der Gestaltungen vor Ort

Weitere Absprachen der Fachkonferenz



Mark Jenkins Installation "meterpops"
Quelle: Wikimedia

- Papierschablonen
- Wetterbeständiges Material

Lernorte

- Schulgelände/Schulumgebung
- Schulweg

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- Ludwig-Forum/Aachen / Streetartkünstler/-innen

Feedback / Leistungsbewertung

- Aufwand der Veränderung (vorher-nachher)
- Aussagekraft der Gestaltung / Umsetzung der Gestaltungsabsicht
- individueller Beitrag zur Gruppenleistung
- Dokumentation / Präsentation

Thema: Flippig-Kreativ oder Praktisch-Nützlich?/ Auseinandersetzung mit Mode und Design

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben **9.2**

Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- ein Alltagsobjekt hinsichtlich der praktischen, ästhetischen und symbolischen Funktion im Sinne von Produktdesign entwerfen und realisieren,
- Zusammenhänge zwischen Gestaltung, Gebrauchsfunktion und Zielgruppe einer Produktgestaltung erläutern,
- Übereinstimmungen und Unterschiede von Kunstwerken und Produkten der alltäglichen Medien- oder Konsumwelt – auch rollenkritisch – erörtern,
- Materialien sammeln und in einer Collage oder Montage im Hinblick auf eine Gestaltungsabsicht kombinieren und variieren.

(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)

Inhaltliche Schwerpunkte:

Plastik / Skulptur / Objekt

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Was ist Design? Begriffsdefinition
- Bereiche von Design (Grafikdesign, Mediendesign, Produkt-/Industriedesign, Fotodesign, ...), Aspekte der Designgeschichte
- Gestaltungsprozesse (analysieren, konzipieren, entwerfen, ausarbeiten)
- Funktionsanalyse (praktische Funktion, ästhetische Funktion, symbolische Funktion) Zusammenhang Form und Funktion, Zielgruppenorientierung
- Untersuchung von Gebrauchsgegenständen im Hinblick auf Konsumverhalten, Wertschätzung, Langlebigkeit (z.B. Mode, Accessoires, Möbel,...)
- Vergleich Design – freie Kunst
- Verfremdung von Gebrauchsgegenständen in der bildenden Kunst (z.B. Dadaismus)

Methodische / didaktische Zugänge

- Erarbeitung des Themas am Beispiel Sportschuh
- Beschreibung und Analyse der gestalterischen Mittel: Farbigkeit, Kontraste, Material, Symbole und Zeichen
- Klärung der Gebrauchsfunktion: Hallenschuh, Laufschuh, Spikes, Modeschuh (Sneaker), Statussymbol (Chucks)
- Herstellung eines Schuhs mit anderer Gebrauchsfunktion: Gestaltungskriterien: Funktion, Gewicht, Komfort, Belüftung, Haltbarkeit, Flexibilität, ...
Elemente: Sohle, Flanke, Kappen, Schnürsenkel, Zunge, Farbe, Reflektorstreifen, Polsterung, Markenzeichen, ...
- Entwurfszeichnungen (Erfassen der Objekte durch konturierende Skizze), Farbstudien, Materialstudien

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Herstellung von Modellen / Gebrauchsgegenständen im Hinblick auf funktionale und ästhetische Gesichtspunkte
- Herstellung von Mode / Möbeln, Schmuck aus Recyclingmaterial, Herstellung von Verpackungen
- Verfremdung von Alltagsgegenständen (Stuhl, Brille, Hut, Schuh, Tasse)
- Herstellung von Assemblagen aus Alltagsmaterial (Tony Cragg, Daniel Spoerri)

- Verfremdung eines Schuhs unter einer selbstgestellten Themenstellung (z.B. Discoschuh, Gartenschuh, Horrorschuh, ...)

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

- Abbildungen
- Alltagsgegenstände

Lernorte

- Schule
- Stadtmuseum
- Fachgeschäfte

Weitere Absprachen der Fachkonferenz



Schülerarbeit: Brillendesign

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- Berufsfelder Design, Innenarchitektur
- Berufsfeld Möbelherstellung
- Berufsfeld Textilherstellung

Feedback / Leistungsbewertung

- Untersuchung der Produkte auf Funktionalität, Ästhetische Maßstäbe, Originalität anhand von selbst erstellten Evaluationsbögen/ Bewertungskriterien
- Weitere mögliche Prüfkriterien für Design: Gestaltungsqualität, praktischer Nutzen, ausreichende Sicherheit, Lebensdauer und Gültigkeit, Ergonomie, technische und formale Eigenständigkeit, Umweltfreundlichkeit, ...
- Galeriegang
- Modenschau im Pädagogischen Zentrum

Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

Malerei und Grafik
Medienkunst
Kunsttheoretische Kontexte

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- **analoge und digitale Layouts unter Verwendung von Bildern und Texten entwerfen und realisieren,**
- **Layouts im Zusammenspiel von Text und Bildmitteln analysieren,**
- **ausgehend von Perzepten und produktiven Zugängen subjektive Eindrücke von Bildgestaltungen beschreiben,**
- Zusammenhänge zwischen Gestaltung, Gebrauchsfunktion und Zielgruppe einer Produktgestaltung erläutern,
- Übereinstimmungen und Unterschiede von Kunstwerken und Produkten der alltäglichen Medien- oder Konsumwelt – auch rollenkritisch – erörtern,
- Bilder in Bezug auf Motive und Darstellungsformen analysieren, die sich mit der eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung setzen lassen.

(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Bedeutung und Wirkung von Werbung
Wie / wodurch beeinflusst mich die Werbung? Mit welchen Mitteln manipuliert Werbung?
Grundziele, Absichten (AIDA-Regel) und Botschaften (sachlicher und Zusatznutzen)
- AIDA-Regel (AIDA-Regel - attention, interest, desire, action)
- Bedarfsdeckung / Bedarfsweckung
- Produktname und Slogan

Methodische / didaktische Zugänge

- Betrachtung von Werbeanzeigen (Bildbetrachtung)
- Assoziative Zugänge zu Beispielen von Werbung
- Analyse von Werbung
- Zusammenspiel von Bild, Produktname, Slogan, Werbetext
- Wirkung von Werbung auf den Adressaten – Käuferverhalten
- Erarbeitung von Regeln zur Entwicklung einer Werbeanzeige

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Werbeseite zu einem eigenen Produkt, zu Personen, zu Veranstaltungen
- Möglichkeit zum Erstellen einer Broschüre aus den Einzelergebnissen

- Konzipieren eines Produktes (Scribble, z.B. Nonsens-Produkt, Billigprodukt zum Veredeln)
- Planung (Skizzen, Entwürfe) und Realisierung des Werbefotos
- Digitale Bearbeitung des Fotos / der Werbeseite
- Einfügen von Produktname, Slogan und Werbetext

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

- Werbeseiten
- Fotokamera
- Computer (Bildbearbeitungs- und Grafikprogramm)

Lernorte

- Kunstraum

Weitere Absprachen der Fachkonferenz

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- Museumsbesuch im Ludwig-Forum

Feedback / Leistungsbewertung

- Erfassung von Zusammenhängen von Bild und Text in der Werbung
- Reflektion von Mitteln der Manipulation
- Produkt- und aufgabenorientierte Erstellung von Scribble, Skizze und Entwurf
- Planung und Erstellung der eigenen Werbeseite unter Berücksichtigung der Gestaltungsmerkmale von Werbung (Aufbau der Seite, Produkt- und Zielgruppenbezogenheit, Foto, Produktname, Slogan und Werbetext)
- Berücksichtigung der AIDA-Regel

Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- **Architekturmodelle mit adäquaten Werkzeugen und Materialien erstellen,**
- **eine eigene Gestaltung entwerfen und realisieren, in der ausgewählte kunsthistorische und / oder zeitgenössische Bildelemente reflektiert einbezogen, kombiniert und variiert werden,**
- plastische Objekte mit Hilfe von additiven und subtraktiven Verfahren (Modellieren, Montieren, Skulptieren) material- und technikgerecht realisieren.

(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)

Inhaltliche Schwerpunkte:

Malerei und Grafik
Medienkunst
Architektur und Raum

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Die Schülerinnen und Schüler identifizieren und unterscheiden verschiedene Möglichkeiten von Wohnraumbau in ihrer Zeit (Eigentumshaus, Hochhaus, Siedlung, Höhle, Zelt, Hütte, Iglu, Schloss, Hausboot, Container, Bauernhof, ...)

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Skizzen und Entwürfe alternativer und utopischer architektonischer Wohnräume, kombinierbar mit Collage-Elementen)
- Realisierung ausgewählter Entwürfe als Modell in Gruppenarbeit

Methodische / didaktische Zugänge

- Fotos der höchsten Gebäude der Welt
- Funktionales Bauen (Bauhaus)
- Das barocke Schloss
- Renaissancekirchen

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

- Bleistift, Geodreieck, Zirkel
- Quellentexte
- Filme (Babylon, Metropolis)

Lernorte

Weitere Absprachen der Fachkonferenz



Schülerarbeit: Der Traum vom Landleben

- Museum
- Erkundungsgänge im örtlichen Umfeld

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- Berufsfeld Architektur

Feedback / Leistungsbewertung

- Präsentation der Arbeit
- Perspektivische Ansätze werden überprüft

Jahrgangsstufe 10:

Thema: Dürer, Rembrandt, Van Gogh und Co.- Malen im Stil der großen Künstler

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben **10.1**

Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

Malerei und Grafik
Bildbezogene Kontexte

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- **Beispiele naturalistischer und abstrakter Zeichnungen und Malereien realisieren und bewerten,**
- **naturalistische und abstrakte Gestaltungen anhand ausgewählter Kriterien (Intention, Gestaltungsmittel, Wirkung) analysieren und reflektiert beurteilen,**
- **repräsentative Werkbeispiele sowohl einer traditionellen naturalistischen Epoche als auch der zeitgenössischen Kunst in Grundzügen beschreiben und analysieren,**
- Bilder in Bezug auf Motive und Darstellungsformen analysieren, die sich mit der eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung setzen lassen,
- Materialien sammeln und in einer Collage oder Montage im Hinblick auf eine Gestaltungsabsicht kombinieren und variieren,
- die Wirkung grundlegender Bildmittel (u.a. in den Bereichen Linie, Farbe, Raum, Komposition) erläutern,
- eine eigene Gestaltung entwerfen und realisieren, in der ausgewählte kunsthistorische und / oder zeitgenössische Bildelemente reflektiert einbezogen, kombiniert und variiert werden.

(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- kunstgeschichtliche Aspekte
- Biografie und Handschrift eines Künstlers

Methodische / didaktische Zugänge

- Überblick über exemplarische Künstler in ihrer Zeit / Epoche / Stilrichtung
(Methode: eigenständige Erarbeitung mit Hilfe von Büchern und Internet als Gruppenarbeit)
- Vorstellung und Präsentation der Gruppenergebnisse
(individualisierte Methoden: Power Point, Plakate, Audiobeitrag, Rollenspiel, Interview, Briefwechsel, ...)

- Bildsprache, Bildgattungen, Bildtechniken
- Bildverfremdung / gegenwartsbezogene Bildveränderung
- illusionistische Darstellungen besonders naturalistisch wirkender Zeichnungen und Gemälde, z.B: Dürers Faltenstudien, Gerhard Richters Porträts, ...
- abstrakte Darstellungen, z.B. Kandinsky, Rothko, ...

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Präsentation zu einer Kunstepoche
- Erstellen eines Bildes in Anlehnung an einen Künstler in seiner Epoche

Weitere Absprachen der Fachkonferenz

- Eigenen Interessensschwerpunkt (Stilrichtungen/Künstler) finden und festlegen
- Sammeln von konkreten Informationen und Entscheidung für ein Kunstwerk
- Bildanalyse im Bezug auf Farbwirkung, Material und Komposition
- „Alte Kunst trifft neue Zeit“ - Ideenfindung zur gegenwartsbezogenen Veränderung (Methoden: Skizzen und Planung (Material-/Farbauswahl) eines eigenen Bildes in Anlehnung an den ausgewählten Künstler/das Kunstwerk)
- Erstellen eines Bildes

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

- unterschiedlich, je nach individueller Entscheidung

Lernorte

- Kunstraum, Computerraum und andere Räume zur Differenzierung

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- Fach Informatik



postimpressionistische Schülerarbeit

Feedback / Leistungsbewertung

- Kenntnisse über die ausgewählten Stilrichtungen und Künstler (bestimmte Merkmale zuordnen können)
- Präsentation der Epoche
- individuelle Rechercheergebnisse zum gewählten Künstler (Analyse der Bildsprache)
- Material- und Technikauswahl (Anlehnung an den Künstler und gegenwartsbezogene Verfremdung)
- Umsetzung als eigenes Bild

Thema: Plastisches Gestalten - Kunst als Ethnographie der eigenen Kultur

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben **10.2**

Inhaltsfeld

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- **plastische Objekte mit Hilfe von additiven und subtraktiven Verfahren (Modellieren, Montieren, Skulptieren) material- und technikgerecht realisieren,**

Inhaltliche Schwerpunkte:

Plastik / Skulptur / Objekt

- **Exemplarisch Bilder in einen soziokulturellen Kontext einordnen und individuelle Einflüsse der Person der Künstlerin oder des Künstlers beschreiben,**
- naturalistische und abstrakte Gestaltungsmerkmale anhand ausgewählter Kriterien (Intention, Gestaltungsmittel, Wirkung) analysieren und reflektiert beurteilen.

(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Skulpturen/Plastiken aus unterschiedlichen Epochen mit figürlichen Darstellungen und deren Vergleich: Totempfahl (= Wappenfahl) als Fetisch, religiöses Symbol, Identitätssymbol, Geschichtenerzähler, Statuen auf den Osterinseln: formale Reduzierung/ Abstraktion der Physiognomie, Giacometti als letzter Bildhauer im klassischen Sinne, Abstraktionen in der Plastik bei Germain Richier, Eisenkonstruktionen: offene Plastik bei Picasso/ zusammengeschweißte Plastik bei Gonzales, Duane Hansons „Tourists“ als Hyperrealismus, Jean Dubuffet, Niki de Saint Phalle

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Erarbeitung von Gestaltungsmerkmalen von Totempfählen; Abstraktion der Physiognomie und Anatomie, Erarbeitung von Bedeutung und Symbolik
- Montage, Assemblage einer figürlichen Plastik, z.B. aus Holzstücken oder heterogenen Materialien, inhaltlich bezogen auf die eigene Lebenswirklichkeit
Erstellung von Phantasiefiguren in Bezug auf Form und Farbe

Weitere Absprachen der Fachkonferenz:



Schülerarbeit: Großplastik

Methodische / didaktische Zugänge

- Einstieg in die Thematik durch Gegenüberstellung von Beispielen aus der bildenden Kunst
- Impulsreferate zu Beispielen
- Erarbeitung der biografischen Kontexte in Expertengruppen
- Realisierung der Plastiken/ Objekte/ Skulpturen in Gruppenarbeit

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

- plastisches Arbeitsmaterial, je nach Entscheidung der Lerngruppe in aufbauenden oder abtragenden Verfahren oder in Kombination von beiden, ggf. auch in Verbindung mit der Montage von Fundobjekten

Lernorte

- Kunstraum
- ggf. Aufstellort der Arbeitsergebnisse auf dem Schulgelände oder im Umfeld der Schule

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- Atelierbesuch bei der Übach-Palenberger Künstlerin Renate Schell
- Ausstellungsbesuch im Ludwig-Forum/Aachen

Feedback / Leistungsbewertung

- Galeriegang
- Planung, Organisation und Dokumentation des Arbeitsprozesses
- sinnvolle Verwendung von Material
- Feedback durch Bepunktung der Referate

Thema: „Diesen Film muss die ganze Welt sehen“ - YouTube oder Bollywood

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben **10.3**

Inhaltsfeld

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltlicher Schwerpunkt:

Medienkunst

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- **themenbezogene Filmsequenzen (z.B. Videoclips) unter Berücksichtigung elementarer filmsprachlicher Mittel entwerfen und realisieren,**
- **Videoausschnitte und Filmsequenzen mit Blick auf die eingesetzten filmsprachlichen Mittel und die digitalen Veränderungen beschreiben,**
- **die Gestaltungsmerkmale von animierten Bildern in Videos und in Computerspielen benennen und im Hinblick auf Zielgruppe und Inhalt deuten,**
- in einer Gestaltung eine persönliche Position zu einem gesellschaftlichen, politischen oder umweltbezogenen Thema realisieren und differenziert erläutern.

(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Filmsprachliche Mittel:
Kameraeinstellung/Perspektive, Licht, Ton, Filmschnitt
- Arbeiten mit dem Storyboard / nach Drehplan
- Digitaler Filmschnitt
- Einsatz von Sounds zur Nachvertonung

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Storyboards und Organisationspläne
- Aussagekräftige Filmclips zu einem aktuellen gesellschaftspolitischen Thema

Methodische / didaktische Zugänge

- Filmen einer Gesprächssituation gleichzeitig aus unterschiedlichen Perspektiven mit Schülerhandys
- Analyse der Aufnahmen im Bezug auf Kameraeinstellung / Kameraperspektive und deren Wirkung
- Gemeinsame Sichtung von Youtube Filmspots und Analyse der Kameraeinstellungen/-perspektiven
- Analyse eines professionellen Filmausschnittes unter Berücksichtigung sowohl von Kameraeinstellungen/-perspektiven als auch von Filmschnitt, Licht und Ton
- Gemeinsames Erstellen eines Ideenpools zu einem aktuellen kommunalpolitischen Thema (Landesgartenschau, neues Jugendzentrum, Weihnachtsmarkt, ...)
- Erstellung von Storyboards in Arbeitsgruppen
- Planung der Drehtage
- mehrere Filmaufnahmen pro Sequenz
- Sichtung des Filmmaterials und Filmschnitt ggf. Vertonung des Clips
- Präsentation der Ergebnisse in der Lerngruppe, in der Schule, mit außerschulischen Partnern, im Internet

Weitere Absprachen der Fachkonferenz



Schülerarbeit: Clay-Motion-Trickfilm

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

- Handy oder Videokamera
- Computer
- Filmschnittprogramme wie z.B. Windows Movie Maker oder Freeware-Programme
- YouTube: Das kleine Einmaleins der Filmproduktion (Teil 1-6)
- ausgewählte Werbespots auf YouTube
- Kostenlose und GEMA-freie Musik und Sounds : z.B. www.jamendo.de, www.hoerspielbox.de
- Filmebeispiele: mobile movie Projekt Hamburg

Lernorte

- überall

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- Teilnahme am Wettbewerb „Jugend kreativ“ der Raiffeisenbanken mit eigenem Filmbeitrag

Feedback / Leistungsbewertung

- Analyse von Filmsequenzen in Bezug auf elementare filmsprachliche Mittel und Gestaltungsmerkmale
- Gestaltung des Storyboards
- Planung und Organisation der Drehtage
- Umsetzung der filmsprachlichen Mittel bei der Aufnahme
- Digitaler Filmschnitt und Anwendung der filmsprachlichen Mittel
- Filmaussage im Bezug zur Zielsetzung

Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltlicher Schwerpunkt:

Aktionskunst

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- **in einer Gestaltung eine persönliche Position zu einem gesellschaftlichen, politischen oder umweltbezogenen Thema realisieren und differenziert erläutern,**
- **eine geeignete Form der Aktionskunst konzipieren, um die eigene Position zum Ausdruck zu bringen,**
- **Bilder als Möglichkeit der kritischen Auseinandersetzung sowie der Visualisierung von Einstellungen und Empfindungen gestalten und bewerten,**
- **Exemplarisch Bilder in einen soziokulturellen Kontexteinordnen und individuelle Einflüsse der Person der Künstlerin oder des Künstlers beschreiben,**
- eine eigene Gestaltung entwerfen und realisieren, in der ausgewählte kunsthistorische und / oder zeitgenössische Bildelemente kombiniert und variiert werden,
- Präsentationsformen und Ausstellungskonzepte objekt- und adressaten-bezogen entwickeln und einsetzen,
- Bilder in Bezug auf Motive und Darstellungsformen analysieren, die sich mit der eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung setzen lassen.

(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Zusammenspiel von Zeit, Raum, ausgewählten Requisiten, dem eigenen Körper und der Beziehung zwischen dem Künstler und dem Zuschauer
- Vornehmlich wird der eigene Körper als Ausdrucksträger oder als Teil der künstlerischen Aktionen eingesetzt.
- Die Aufführung zielt auf eine Reaktion beim Zuschauer: sie macht

Methodische / didaktische Zugänge

- Kunstwerke in performativer Darstellungsform von Künstlern wie Christoph Schlingensiefel oder Wolfgang Flatz werden thematisiert (Bildbetrachtung, praktisch rezeptive Zugänge, Interpretation der Aussageabsicht, Diskussion des (sozial-)politischen Standpunkts.
- pantomimische Darstellung von Gefühlen / Charakteren
- Mögliche Intentionen der eigenen Kunstaktionen werden geäußert und im Forum der Lerngruppe diskutiert (Transparenz der beabsichtigten Aussage,

bewusst, appelliert, provoziert bis hin zum Einschreiten.

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Schüler in EA, PA oder GA führen eine Szene in performativer Darstellungsform auf.
- Der Ablauf folgt einer geplanten Dramaturgie, die in Form einer Konzeptnotation vorliegen muss.
- Planung / Konzept der Durchführung einer Performance (Zeitpunkt / Ort / Organisation, Adressaten)

Eignung im Hinblick auf eine Realisierung, Anspruch der geistigen Auseinandersetzung).

- Aufteilung der Lerngruppe in Teilgruppen bis zur Gruppengröße von vier Schülern), je Gruppe wird eine Aktion geplant, das Vorhaben unter Einbeziehung von Skizzen verschriftlicht (benötigtes Material, Verortung in einem Raum, Aktionsweisen, sprachliche Anteile).
- Die Kunstaktionen werden vor Ort und in Anwesenheit der Lerngruppe realisiert. Dabei übernehmen die Rezipienten die Rolle der Öffentlichkeit.
- Ziel einer Aufführung in der Öffentlichkeit (Pause, TaTü)
- Die Performances können auf (Handy-)Kameras festgehalten werden, um bei der Leistungsbewertung auf Dokumentationsmaterial zurückgreifen zu können.

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

- variabel je nach Intention

Lernorte

- Klassenraum, Kunstraum, andere Räume, Flure, Schulhof und Umgebung der Schule, Straßen, öffentliche Plätze, Parks und Naturareale

Weitere Absprachen der Fachkonferenz



Schülerarbeit: Selbstinszenierung als Aktionskunst

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- Theater Traumtänzer in Übach-Palenberg

Feedback / Leistungsbewertung

- Alle Leistungen werden in der gesamten Lerngruppe mit einem Bewertungsbogen evaluiert. Er wird sowohl von der aufführenden Gruppe als Selbstevaluation ausgefüllt als auch von den Zuschauern, wobei die Überzeugungskraft der Botschaft auch als Kriterium der Bewertung herangezogen wird.
- Kriterien der Leistungsbewertung: Mimik, Gestik, Planung, Konzept, Angemessenheit bezogen auf das Thema, räumliche Nutzung, Bewegung im Raum, zeitliche Abfolge, Gesamtaussage, erreichte Wirkung, Einbeziehung aller Gruppenmitglieder entsprechend ihrer Fähigkeiten

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Der Erwerb künstlerischer Kompetenzen ist Zielsetzung des Kunstunterrichtes. Im Mittelpunkt aller Unterrichtsvorhaben des Faches Kunst stehen die Kompetenzbereiche Produktion und Rezeption sowie der mit beiden verknüpfte Reflexionsanspruch.

Wahrnehmen, Erleben, individuell Gestalten, Reflektieren, Beurteilen bedingen sich wechselseitig in allen bildfindenden Prozessen und in der Auseinandersetzung mit ästhetischen Phänomenen.

Eine strikte Trennung des Unterrichts in „Theorie“ und „Praxis“ ist nicht gegeben, die hier vorgestellten Unterrichtsvorhaben sind so angelegt, dass sich die Kompetenzbereiche Produktion und Rezeption immer aufeinander beziehen, miteinander vernetzt sind und den Reflexionsanspruch integrieren.

Die Lerninhalte sind so zu wählen, dass die geforderten Kompetenzen erworben und geübt werden können bzw. erworbene Kompetenzen an neuen Lerninhalten und neuen Lernmitteln erprobt werden können.

Grundsätze

Inhalt / Problemstellung

- Geeignete Problemstellungen zeichnen in der Auseinandersetzung mit künstlerischen Bildwelten, Gestaltungsprozessen und deren Ergebnissen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- Der Unterricht ist schülerorientiert, knüpft an die Lebens- und Bildwelten der Schülerinnen und Schüler an und berücksichtigt deren aktuelle Bildzugänge / Medien.
- Der Unterricht fördert das planerische Vorgehen und kreative Umgehen mit den im Unterricht gestellten Aufgaben.
- Der Unterricht fördert vernetztes Denken, insbesondere durch die Verknüpfung der Kompetenzbereiche.

Lernsituation / Umgebung

- Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht, phasenweise Atelieratmosphäre, ggf. projektartig und fächerübergreifend angelegt.

Lernniveau der Schülerinnen und Schüler

- Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler und berücksichtigen deren Kenntnisstand und praktische Fähigkeiten.
- Der Unterricht beachtet die individuellen Lernvoraussetzungen der einzelnen Schülerinnen und Schüler und bietet gerade im praktischen Bereich eine entsprechende Binnendifferenzierung mit individuellen Problemlösungsprozessen.
- Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schülerinnen und Schüler, sie erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- Zwischenergebnisse sind wertvoll und können dokumentiert werden. Sie sind als produktive Zwischenstände auf dem Lernweg der Schülerinnen und Schüler zu verstehen und werden entsprechend reflektiert.
- Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler.
- Die Schülerinnen und Schüler erreichen einen Lernzuwachs.

Methodik

- Durch vorstrukturierte Lehrgänge, die gebündelt Fachinhalte vermitteln, werden Freiräume für komplexe problemorientierte Unterrichtsprojekte geschaffen.
- Gleichberechtigt zur Versprachlichung erweitern praktisch-rezeptive Methoden die Möglichkeiten des Zugangs zu Bildern und bildnerischen Problemstellungen.
- Fachmethoden und Fachbegriffe werden den Schülern alters- und situationsbedingt angemessen vermittelt. Überfachlich zu vermittelnde Methoden werden an die Inhalte des Faches Kunst gebunden und ermöglichen so die Übung der im Methodentraining vereinbarten Kompetenzen.
- Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.

-
- Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
 - Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
 - Insbesondere ist der Einsatz neuer technischer Möglichkeiten bei der Planung, Durchführung und Präsentation der Arbeiten zu berücksichtigen.
 - Eine Kunstmappe/Portfolio dokumentiert begleitend ab Stufe 5 kontinuierlich Problemstellungen, Fragen, Arbeitsergebnisse, in Untersuchungen erarbeitete Zwischenstände und Endergebnisse. Diese Aufzeichnungen können zur Leistungsbewertung herangezogen werden.

Fachbegriffe / Fachsprache

- In den Unterrichtssituationen sind Wort- und Bildsprache in Bedeutung und Wertigkeit aufeinander bezogen und können gleichberechtigt sein.
- Eine angemessene Verbalisierung muss eingeübt werden und dient dem Erwerb einer fundierten Sprachkompetenz und dem Aufbau eines gesicherten Fachvokabulars.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Bewertungen geben den Schülern konkrete Rückmeldungen über die erreichten Kompetenzen. Grundlage dazu sind § 48 SchulG, § 6 APO-SI sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Kunst. Die möglichst differenzierte Leistungsrückmeldung dient der Transparenz der fachlichen Anforderungen, der Notengebung und der individuellen Förderung. Da immer alle Schüler angehalten werden eine Selbsteinschätzung vorzunehmen, werden sie zur Kritikfähigkeit, aber auch zur genauen Betrachtung und Analyse der Ergebnisse angehalten.

Die Leistungsrückmeldung erfolgt:

- spätestens nach dem Einsammeln und der Rückgabe der fertigen Gestaltungsprodukte oder anderen Arbeiten,
- als Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung.

Bei der Bewertung ist zwischen Lernphasen und Leistungsphasen zu unterscheiden. In den Lernphasen steht der Arbeitsprozess (gezielte Problemformulierung, Ideenreichtum bezogen auf Fragehorizonte und Lösungsansätze, Umgang mit „Fehlentscheidungen“, Intensität, Flexibilität, u. a.) im Zentrum der Bewertung. In den Leistungsphasen werden die Arbeitsergebnisse bezogen auf die hierfür festgelegten Kriterien bewertet.

Die Leistungsbewertung erfolgt immer nach einem genau festgelegten Kriterienkatalog. Ein Grundgerüst einheitlicher Kriterien, das sich an den Kompetenzen des Kernlehrplans orientiert, ist zur Leistungsfeststellung wichtig. Es wird zusammen mit den Schülern durchgesprochen und bezogen auf die Besonderheiten der Aufgabenstellung ergänzt.

Im Fach Kunst werden keine Klassenarbeiten geschrieben. Die Schülerleistungen zählen demnach gänzlich zum Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“.

In die Leistungsbewertung fließen ein:

- im Rahmen der Unterrichtsstunden oder als Hausarbeit gefertigte Gestaltungsprodukte,
- mündliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Kurzvorträge und Referate),
- schriftliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte / Mappen, Portfolios, Lerntagebücher),

-
- kurze schriftliche Übungen,
 - Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z.B. Performance, Rollenspiel, Recherche, Befragung, Erkundung, Präsentation).

Mündliche Leistungen und die konzentrierte aktive Teilnahme beim praktischen Arbeiten werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt.

Grundlage der Gesamtnote ist ein Kriterienkatalog der Gesamtbewertung der Leistungen. Er ist im Kunstunterricht zu Beginn jedes Schuljahres mit der Lerngruppe zu erarbeiten. Die Kriterien werden in einem Evaluationsbogen festgehalten, der zur Selbsteinschätzung der Schülerinnen und Schüler und zum Vergleich von Schüler- und Lehrereinschätzung dient. Im weiteren Verlauf des Schuljahres sollte dieser Evaluationsbogen im Abstand von ca. einem viertel Jahr von Schülern und Lehrern ausgefüllt werden. Er ist in Unterpunkte differenziert, die die Kompetenzen des Lehrplans für den Unterricht konkretisieren, wobei die Leistungsabstufung und damit die Kompetenzerwartungen dem Alter der Schüler entsprechen müssen.

Hierbei ist den Schülerinnen und Schülern immer wieder deutlich zu machen, dass jedes einzelne Kriterium wichtig für den Lernerfolg ist. Die Gesamtnote der Zeugnisse setzt sich aus den einzelnen Bewertungen zusammen, wobei die Gewichtung der Unterpunkte immer abhängig von den behandelten Inhalten und organisatorischen Strukturen zu sehen ist. Hier ist es auch in Absprache mit den Schülern und evtl. auch mit der ganzen Lerngruppe möglich, eine Differenzierung auch innerhalb der Lerngruppe durchzuführen. Dadurch können die Lernentwicklung unterstützt und individuelle Lern- und Förderstrategien initiiert werden.

Jedes einzelne Unterrichtsvorhaben schließt mit einer einzelnen bzw. mehreren zusammenhängenden praktischen Arbeiten ab. Zur Festlegung der Noten für praktische Arbeiten ist spätestens in der Mitte der Bearbeitungszeit den Schülern ein Bewertungsraster an die Hand zu geben, bzw. mit ihnen gemeinsam zu erarbeiten. Dieses Raster dient gleichzeitig als Kriterienkatalog für erfolgreiches Lernen. Auch aus diesem Grund ist es je nach Thema wichtig, auch die Zwischenschritte (Skizzen, Entwürfe, Planungen) als einzelne Beurteilungskriterien zu berücksichtigen. Innerhalb des Rasters muss es für jeden Schüler die Möglichkeit geben, mindestens ein Kriterium individuell zu ergänzen. Falls dieses Bewertungskriterium nicht in den anderen Bewertungskriterien enthalten ist, geht es in die individuelle Note des einzelnen mit ein.

Dieser Bewertungsbogen für die praktische Arbeit wird in das Portfolio eingeklebt bzw. in die Kunstmappe eingeklebt und auch dort von Schülern und Lehrern ausgefüllt. Deutlich gemacht werden muss hier immer, dass nicht das Kunstwerk an sich beurteilt werden kann, sondern einzig verschiedene Kompetenzen, die darin zum Tragen kommen. Hierbei sollen in erster Linie Kompetenzen beurteilt werden, die in diesem Zusammenhang erworben oder in bestimmten Bereichen vertieft wurden, in höheren Klassen dürfen aber auch bestimmte Kompetenzen vorausgesetzt werden.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Ausgewählte Lehrbücher verschiedener Verlage stehen für den Unterricht im Klassensatz zur Verfügung. Außerdem werden jedes Jahr neue Filme zu Künstlern oder Epochen angeschafft. Eine Reihe von Hörspielen zur Kunst bzw. zur Geschichte sowie Meditationsmusik stehen für den Unterricht zur Verfügung.

Als technische Ausstattung stehen Brennofen, Druckpresse, Computer (der neben der gängigen Software auch ein einfaches Bildbearbeitungsprogramm enthält), Scanner, Digitalkameras und Beamer zur Verfügung, außerdem eine Sammlung an großformatigen Reproduktionen.

Werkzeuge zur Stein-, Holz- und Tonbearbeitung sowie Hoch- und Tiefdruckwerkzeuge sind für 2 Klassen vorhanden. Spezielle Werkzeuge und Arbeitsmaterialien wie Heißklebepistolen, Radiernadeln, Linolmesser, Lochzangen, Lineale und Cuttermesser sind in den Kunst- und Nebenräumen gelagert. In der Schule gibt es weiterhin großformatige Papiere bzw. Pappen (mindestens DIN A1), Acryl- oder Dispersionsfarbe. Über den Schuletat und einen jährlichen Elternbeitrag können weitere Verbrauchsmaterialien wie Gouachefarben, Jaxonkreide, Linolplatten, Druckfarbe, Tonpapier, Fotokarton oder Ton beschafft werden. Etatwünsche müssen zum Ende eines Schuljahres für das kommende Schuljahr im Voraus angemeldet werden.

Bei umfangreicheren Arbeiten (Ton, Linoldruck) müssen die Schüler sich mit einer geringfügigen Umlage beteiligen.

Als grundlegende Arbeitsmittel müssen die Schülerinnen und Schüler folgende Dinge für den Kunstunterricht zusätzlich zu ihrer normalen Schulausstattung vorhalten:

- hochwertiger Deckfarbkasten mit maximal 12 Farben, 6 Farben reichen aus. Der Farbkasten ist in gebrauchsfähigem Zustand zu halten.
- Deckweiß
- Pinsel rund 2, 5, 12; flach 5 und 12
- Lappen
- Zeichenblock DIN A 3
- Bleistift B2 und HB
- Fineliner
- Schere

-
- Sammelmappe A3
 - Schreibmappe oder Kunstheft

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Neben der weiter zu entwickelnden Koordination mit den Lehrplänen der anderen Fächer in den jeweiligen Jahrgangsstufen ist die bereits bestehende Kooperation mit außerschulischen Partnern in Abstimmung mit den Unterrichtsvorhaben zu nutzen und auszubauen.

Bestehende Kooperationen

- Mit den Museen der Stadt Aachen: über den Schulbeauftragten der Museen werden jeweils für die Jahrgangsstufen die Besuche der Klassen organisiert. Ein weiterer Besuch ist möglichst angekoppelt an das Unterrichtsvorhaben UV 10.1 zum Thema „Dürer, Rembrandt, Van Gogh und Co.- Malen im Stil der großen Künstler“. Die jeweilige Fachlehrkraft ist die Initiatorin in Zusammenarbeit mit der Klassenleitung.
- Mit ortsansässigen Künstlern, Architekten, Designern, Grafikdesignern, Maskenbildnern und Streetart-Künstlern werden Besuche vereinbart, in denen die Betreffenden ihre Tätigkeit vorstellen können. Die Fachkonferenz fertigt eine Liste an und aktualisiert sie laufend.
- Mit dem Historischen Klassenzimmer in Geilenkirchen: für das entsprechende UV 6.4 wird eine Exkursion mit Führung durch die Fachlehrkraft organisiert.

Anvisierte Kooperationen

- Für das Unterrichtsvorhaben 8.4 werden laufend öffentliche Ausstellungsorte für die Schülerarbeiten gesucht: Rathaus, Sparkasse etc.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Nach Ablauf eines Schuljahres wird von den verantwortlichen Fachlehrerinnen und Fachlehrern überprüft, ob die vereinbarten Kompetenzen angegangen und erreicht worden sind. Dazu dienen vor allem die Evaluationsbögen zu den einzelnen Themen und der Gesamtbeurteilungsbogen. Besonderes Augenmerk ist dabei auch auf deutliche Abweichungen der Schülerbeurteilung zu Lehrerbeurteilung zu richten. Außerdem sollten zur Evaluation auch regelmäßige Umfragen über SEFU (www.sefu-online.de) erfolgen, deren Ergebnisse dann immer auch gemeinsam mit der Lerngruppe thematisiert werden. Zusätzlich zu den Beurteilungsbögen, die Aufschluss über das Erreichen der Kompetenzen geben, muss der zeitliche Rahmen/Aufwand jeder Unterrichtsreihe evaluiert werden. War die zeitliche Planung angemessen und hat sie den Lernprozess unterstützt oder waren Teilbereiche zu lang bzw. zu kurz angesetzt?

Folgende Fragen sollen sich die Fachlehrerinnen und Fachlehrer nach jeder Unterrichtsreihe stellen:

- Sind die angestrebten Kompetenzen mit den Unterrichtsvorhaben erreichbar und sind sie erreicht worden?
- War die zeitliche Planung angemessen und durchführbar?
- Ist der kontinuierliche Aufbau von Fachkompetenzen (bezogen auf Fachbegriffe, Fachmethoden, Fähigkeiten und Fertigkeiten) abgesichert?
- Sind Jahrgänge unterrichtlich überfrachtet oder unterfordert?
- Stand die praktische Arbeit bzw. der praktische Umgang mit den Materialien im Vordergrund?
- Waren die Arbeitsschritte und die Bewertungskriterien und damit die Ziele der Unterrichtseinheit für die Lerngruppe nachvollziehbar/transparent?
- War das Arbeitsmaterial angemessen und verständlich?
- Bleiben im schulinternen Lehrplan ausreichend Freiräume?
- Welche organisatorischen Anforderungen, welche inhaltlichen Aspekte müssen beachtet und eventuell verändert werden?

In der Fachkonferenz werden gelungene Unterrichtsvorhaben vorgestellt und Schwierigkeiten thematisiert. Hierzu können und sollen

Schülerarbeiten, Portfolios, Arbeitsmappen, Bewertungsbögen und Selbstevaluationsbögen herangezogen werden.

Schwierigkeiten und deren Gründe werden herausgearbeitet und Verbesserungs-, Nachsteuerungsmöglichkeiten und Veränderungsnotwendigkeiten diskutiert und nächste Handlungsschritte vereinbart.

Die Evaluation bildet die Grundlage für das kommende Schuljahr. Hierbei wird überprüft, ob die lerngruppenübergreifenden Absprachen eingehalten wurden.

Nur bei dringendem Handlungsbedarf soll der schulinterne Lehrplan schon im Folgejahr überarbeitet werden. Eine Revision wird frühestens im Abstand eines Durchgangs vorgesehen (für 5/6 nach zwei Jahren, für 7-10 nach vier Jahren).